

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5963)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte etc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das  
erforderliche Porto beigelegt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr.  
Schmidt, hier, Kornmarkt; in Grotte a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die  
„Schneidemühler Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in  
Deutsch-Krone: B. Garmisch'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf  
Woffe, Haafenstein u. Vogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nieder-  
lagen; Bernhard Krübi in Berlin; Heinrich Eißler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;  
E. Salomon, Sietlin; Bart u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris,  
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche  
Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln  
angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-, Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 209.

Bromberg, Freitag, den 6. September.

1901.

## Der Empfang des Sühneprinzen.

Der Sühneprinz Tschun ist gestern Mittag vom Kaiser empfangen worden und hat sich seiner Mission entledigt.

Um 12 Uhr bog sich Prinz Tschun von dem Drangeriegebäude nach dem Neuen Palais; der Prinz fuhr in einem offenen Zweispänner mit einem kaiserlichen Jäger auf dem Vord. Neben ihm saß der neue chinesische Gesandte, auf dem Rücksitz Generalmajor von Höpfer. In vier weiteren königlichen Wagen folgten die chinesischen Würdenträger und Major Freiherr von Wittwiz. Der Weg führte die Chaussee entlang an der historischen Mühle vorbei und bei dem Obelisken in das Hauptportal von Sanssouci hinein, den ganzen Hauptweg entlang zum Neuen Palais. In der Taspigalerie des Neuen Palais hatte die Schloßgarde unter Oberleutnant Freiherrn von Berg Aufstellung genommen, ebenso eine Abteilung der Garde du Corps. Im Musiksaal, wo ein Thron errichtet war, empfing der Kaiser, den Marschallstab in der Hand, den Prinzen. Bei der Audienz waren gegenwärtig Prinz Eitel-Friedrich und die übrigen hier anwesenden Prinzen, die anwesenden Hofdamen, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Freiherr von Nittschow, die Staatsminister und der Minister des königlichen Hauses, das Allerhöchste Hauptquartier, die Kabinettschefs, die Generale von Berlin im Range von kommandierenden Generalen, die Generale und Regimentskommandeure von Potsdam. Der Prinz verlas ein Schreiben des chinesischen Kaisers, das auf gelber Seide geschrieben und ebenso eingebunden war. Inzwischen hatte auf der Terrasse vor dem Neuen Palais eine Ehrenkompanie des Lehr-Infanteriebataillons mit Fahne und Musik sich aufgestellt und zur Seite war eine Schwadron der Leib-Gardehusaren aufgeritten. Als der Prinz aus dem Palais heraustrat, präsentierte die Ehrenkompanie und die Musik intonierte den Präsenzmarsch. Der Prinz, von Generalmajor v. Höpfer begleitet, schritt die Front der beiden Truppenabteilungen ab, indem er nach chinesischer Art mit gefalteten Händen salutirte.

Bei dem Empfange richtete Prinz Tschun an den Kaiser eine Aneide, welche ins Deutsche übertragen, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, folgenden Wortlaut hatte:

„Im Auftrage des Großen Kaisers, meines Allergnädigsten Herrn und Gebieters, habe ich die Ehre, Allerhöchstdessen Schreiben in Eurer Majestät kaiserliche Hände zu übergeben.

Nach den im vergangenen Jahre in China eingetretenen aufständischen Bewegungen fühlte der kaiserliche Hof aus eigenem Antriebe nicht weniger als auf Verlangen der Mächte die Verpflichtung, durch eine besondere Mission nach Deutschland Eurer Majestät sein aufrichtiges Bedauern über diese Vorkommnisse, insbesondere über den Vorfall, welchem Eurer Majestät ausgezeichnete Gesandter Freiherr von Ketteler zum Opfer gefallen ist, auszudrücken. Um die Aufrichtigkeit dieses Bedauerns über allen Zweifel zu erheben, bestimmte Se. Majestät der Kaiser Seinen allernächsten Vultsverwandten für diese Mission.

Ich bin in der Lage, Eurer Majestät zu versichern, daß der Kaiser, mein allergnädigster Herr, diesen Wirren, welche großes Unglück über China gebracht haben und für Deutschland Verluste und Sorgen, im vollsten Sinne des Wortes fern gehalten hat. Dennoch hat nach dem seit Jahrtausenden bestehenden Gebrauche der Kaiser von China die Schuld dafür auf seine eigene geheiligte Person genommen.

Ich habe daher den Auftrag, die innigsten Gefühle des Kaisers, meines erhabenen Herrn, für Eurer Majestät bei Ueberreichung dieses Schreibens zum Ausdruck zu bringen. Auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie bin ich beauftragt, Dolmetisch dieser Gefühle des großen Kaisers von China zu sein und den Wunsch auszudrücken, daß Eurer Majestät Haus blühe und Gesundheit, Glück und Segen im vollsten Maße genieße.

Seine Majestät der Kaiser von China hofft, daß die Ereignisse des vergangenen Jahres nur eine vorübergehende Trübung gewesen sind und daß, nachdem das Gewiß nunmehr der Klarheit des Friedens geworden, die Völker Deutschlands und Chinas sich gegenseitig immer besser verstehen und schätzen lernen mögen. Dies ist auch mein aufrichtigster Wunsch.

Hierauf richtete der Kaiser nachstehende Antwort an den Prinzen Tschun:

„Nicht ein heiterer, festlicher Anlaß, noch die Erfüllung einer einfachen Höflichkeitspflicht haben Eure kaiserliche Hoheit zu Mir geführt, sondern ein tieftrauriger und hochernster Vorfall. Mein Gesandter aus Hofe Seiner Majestät des Kaisers von China, Freiherr von Ketteler, ist der auf höheren Befehl erhobenen Mordwaffe eines kaiserlich chinesischen

Soldaten in der Hauptstadt Chinas erlegen, ein unerhörtes Verbrechen, welches durch Völkerverdacht und Sitte aller Nationen gleich sehr gebrandmarkt wird. Aus Eurer kaiserlichen Hoheit Munde habe ich soeben den Ausdruck des aufrichtigen und tiefen Bedauerns Seiner Majestät des Kaisers von China über das Vorkommnis vernommen. Ich will gern glauben, daß Eurer kaiserlichen Hoheit kaiserlicher Bruder persönlich dem Verbrechen und den weiteren Gewaltthaten gegen unerbittliche Gesandtschaften und friedliche Fremde fern gestanden hat. Um so schwerere Schuld trifft seine Rathgeber und seine Regierung. Diese mögen sich nicht darüber täuschen, daß ihnen Entschuldigungen und Verzeihungen für ihr Verschulden nicht durch die Sühne-gesandtschaft allein ausgewirkt werden kann, sondern nur durch ihr späteres Verhalten gemäß den Vorschriften des Völkervertrags und der Sitte zivilisierter Nationen. Wenn Seine Majestät der Kaiser von China die Regierung seines großen Reiches fürderhin streng im Geiste dieser Vorschriften führt, wird auch seine Hoffnung sich erfüllen, daß die trüben Folgen der Wirrsale des vergangenen Jahres überwunden werden und zwischen Deutschland und China wieder wie früher dauernd friedliche und freundliche Beziehungen herrschen, die den beiden Völkern und der gesamten menschlichen Zivilisation zum Segen gereichen.

In dem aufrichtigen und ernstlichen Wunsche, daß dem so sein möge, heiße ich Eure kaiserliche Hoheit willkommen.“

Das von dem Prinzen Tschun übergebene Handschreiben des Kaisers von China lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Der Groß-Kaiser des Tsching-Reiches entbietet Seiner Majestät dem Großen Deutschen Kaiser Gruß.“

Seitdem unsere Reiche gegenseitig durch ständige Gefandtschaften vertreten sind, haben wir ununterbrochen in den freundschaftlichsten Beziehungen zu einander gestanden.

Die Beziehungen wurden noch inniger, als Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen nach Peking kam und Wir hierbei den Vorzug hatten, Seine königliche Hoheit häufiger empfangen und mit ihm in vertrauter Weise verkehren zu können.

Leider drangen inzwischen, im fünften Monat des vergangenen Jahres, die Boxer in Peking ein; aufständische Soldaten schlossen sich ihnen an, und es kam dahin, daß Eurer Majestät Gesandter, Freiherr von Ketteler, ermordet wurde, ein Mann, der, so lange er seinen Posten in Peking bekleidete, die Interessen unserer Länder auf das wärmste wahrnahm und dem Wir unsere besondere Anerkennung zollen mußten.

Wir bedauern auf das tiefste, daß Freiherr von Ketteler ein so schreckliches Ende gefunden hat, umso mehr als uns das Gefühl der Verantwortung schmerzt, nicht in der Lage gewesen zu sein, rechtzeitig schützende Maßregeln zu treffen.

Aus dem Gefühl unserer schweren Verantwortlichkeit heraus haben Wir befohlen, ein Denkmal an der Stelle des Nordes zu errichten als ein Warnzeichen, daß Verbrechen nicht ungepönt bleiben dürfen. Weiterhin haben Wir den kaiserlichen Prinzen Tschun Tsifong an der Spitze einer Sondergesandtschaft nach Deutschland entsandt mit diesem Unserem Handschreiben.

Prinz Tschun, Unser lieblicher Bruder, soll Eurer Majestät versichern, wie sehr uns die Vorgänge im verflochtenen Jahre betrübt haben, und wie sehr die Gefühle der Reue und der Beschämung uns noch befeelen.

Eure Majestät sandten aus weiter Ferne Ihre Truppen, um den Vorrat auszustatten niederzuwerfen und Frieden zu schaffen zum Wohle Unseres Volkes.

Wir haben daher dem Prinzen Tschun befohlen, Eurer Majestät Unseren Dank für die Förderung des Friedens persönlich auszusprechen.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß Eurer Majestät Entrüstung den alten freundschaftlichen Gesinnungen wieder Raum gegeben hat und daß in Zukunft die Beziehungen unserer Reiche zu einander sich noch vielseitiger, inniger und segensreicher gestalten mögen als bisher.

Dieses ist unsere feste Zuversicht.“

Die „Berl. Neuest. Nachr.“ berichtet noch über den Empfang des Prinzen Tschun, daß der Prinz, wie verabredet, unter drei Verbeugungen sich dem Kaiser näherte und mit den gleichen Ehrfürchtsbezeugungen den Audienzsaal verließ. Die vom Prinzen gehaltenen Ansprache wurde vom Dolmetscher übersetzt.

Die Uebersetzung der gehaltenen Reden ins Deutsche

bezw. Chinesische erfolgte durch den Konsul Freiherrn von Seidenhoff und den kaiserlich chinesischen Generalleutnant Jinitchang.

Gestern Vormittag besuchte Prinz Tschun mit seiner Begleitung das Mausoleum an der Friedenskirche und legte am Sarkophag Kaiser Friedrichs, sowie auf der Sargplatte, welche die Ruhestätte der Kaiserin Friedrich bedeckt, Kränze nieder.

Als der Prinz um 12<sup>1/2</sup> Uhr am Neuen Palais vorfuhr, erwies ihm die dort aufgestellte Kompanie feierlicher Huldigung, stand vielmehr, wie ein Berliner Lokalblatt meldet, unter „Nüchri euch“, ohne den Prinzen zu beachten. Ebensovien grüßten die Offiziere.

Der Kaiser trug zum Empfang den weißen Koller der Garde du Corps, mit den Abzeichen tiefer Trauer, auf dem Haupt den Stahlhelm. Ein Berliner Lokalblatt meldet: Der Kaiser war ernst, fast streng. Als der Sühneprinz den Saal betrat, winkte ihm der Kaiser, der sich nicht erhob, kurz mit der Hand. Der Prinz näherte sich nunmehr unter tiefer, nach der „Post“ unter dreimaliger, nach dem „Lokalanzeiger“ unter neunmaliger Verbeugung dem Thron und verlas darauf in chinesischer Sprache „nicht ohne Anzeichen innerer Erregung“ den Brief seines Bruders. Kaiser Wilhelm verlas die Antwort, wie es heißt, mit energischer Stimme. Besonderen Nachdruck legte er auf das Wort „zivilisirt“, als er von den unerhörten Verbrechen unter zivilisirten Völkern sprach. Während des ganzen Empfangs blieb der Kaiser sitzen. Rückwärts schreitend unter dreimaliger Verbeugung verließ der Sühneprinz den Saal.

Von nun an wurde er als Prinz behandelt. Während des Empfangs hatte auf der Terrasse vor dem Neuen Palais eine Ehrenkompanie des Lehr-Infanteriebataillons mit Fahne und Musik sich aufgestellt und zur Seite war eine Schwadron der Leibgardehusaren aufgeritten. Als der Prinz aus dem Palais heraustrat, präsentirte die Ehrenkompanie und die Musik intonierte den Präsenzmarsch. Der Prinz, von Generalmajor von Höpfer begleitet, schritt, wie schon oben erwähnt, die Front der beiden Truppenabteilungen ab. Estortirte von einer Schwadron Leib-Garde-Husaren wurde Prinz Tschun auf demselben Wege wie vorher in seine Wohnung geleitet. Hierauf unternahm der Prinz eine Spazierfahrt durch den Park von Sanssouci und durch die Stadt Potsdam. Nachmittags 3 Uhr stattete der Kaiser dem Prinzen in der Drangerie einen Besuch ab. Der „Lokalanzeiger“ will sogar wissen, daß der Kaiser im Laufe des Tages mit dem Prinzen eine Dampferpartie von der Matrosenstation aus unternommen wollte. Am Donnerstag sei der Prinz zum Kaiser zur Frühstückstafel geladen und werde vorher der Kaiserin vorgestellt werden.

Die Sühnemission ist also vollbracht; das Empfangszeremoniell, die Ansprache des Prinzen und das Schreiben des Kaisers von China, in dem Reue und Beschämung“ ausgedrückt werden, kann alle nicht übertriebenen Anforderungen befriedigen, welche man an diese chinesische Sühnemission stellen durfte.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 5. September.

**Vord. Richter** telegraphirt aus Pretoria: General French berichtet, der Feind sei in nordöstlicher Richtung in den Transkei-Distrikt hinübergezogen. Oberst Monro bewache die Gebirgspässe, während die Obersten Scoble und Doran die Verfolgung aufgenommen hätten. Lotter stehe westlich von Cradock und ziehe nach Westen, im Süden stehe Theron nahe bei Dubisshoorn, ebenfalls auf dem Marsch nach Westen, verfolgt von Oberst Kadanagh. Schepers rücke am 2. d. Mts. auf Montagu, stellte sich den englischen Truppen aber nicht, sondern wandte sich nach Norden. General Wynham jagt den Kommandanten Smit südlich von Fraserburg vor sich her. Die übrigen Burenabteilungen liegen in den Schluchten der Gebirge zerstreut. Etwa 60 Buren haben am 29. August bei Bethulie den Oranje, von Norden kommend, überschritten und sich einem kleinen südlich von Kobogge stehenden Burenkommando angeschlossen. An allen übrigen Stellen ist der Fluß vom Feinde auf beiden Ufern gesäubert und wird eifrig bewacht.

**Zum Gumbinner Prozeß.** Ueber die zweite Unterjurungschaft Dickels, welche unmittelbar nach seiner ersten Freisprechung im Gegensatz zu den Bestimmungen der Militärstrafprozessordnung angeordnet und aufrecht erhalten wurde, veröffentlicht der Vertheidiger Rechtsanwalt Horn die wichtigsten Aktenstücke in der „Nationalzeitung“. Die Thatfachen sind im allgemeinen bekannt; neu sind in der Veröffentlichung die Mittheilungen des Rechtsanwalts Horn über das Schicksal der Strafanzeige, die er bekanntlich wegen Freiheitsberaubung gegen den Generalleutnant von Alten und den Kommandirenden

General Grafen Fink von Findenstein bei der Staatsanwaltschaft erstattet hatte. Der Erste Staatsanwalt in Jüterburg sandte am 26. Juni diesen Strafantrag mit dem Ersuchen zurück, daß er, ungeachtet der Vorschrift des § 153 der Militärstrafgerichtsordnung, aus formellen Gründen sich nicht für befugt erachte, die Strafanzeige der Entscheidung des Kaisers, die seines Erachtens hier allein in Frage kommen könne, zu unterbreiten. Er müsse es dem Rechtsanwaltschaft Horn überlassen, ob er von der Berechtigung zur direkten Vorlegung bei der vorgelegten Dienstbehörde Gebrauch machen wolle. Hierauf richtete Rechtsanwalt Horn an den Oberstaatsanwalt in Königsberg unterm 27. Juni eine Beschwerde, die Staatsanwaltschaft in Jüterburg anzuweisen, mit der Strafanzeige so zu verfahren, wie dies im § 153 der Militär-Strafgerichtsordnung vorgeschrieben ist („Anzeigen und Anträge, welche bei den Staatsanwaltschaften... angebracht werden, sind sofort an die vorgelegte Dienstbehörde des Beschuldigten abzugeben“). Der Oberstaatsanwalt erwiderte am nächsten Tage, daß die Beschwerde an das Militärkabinet des Kaisers abgegeben habe. Das letzte Schriftstück in der Angelegenheit ist das folgende:

General-Kommando.  
XVII. Armeekorps.

Danzig, den 14. August 1901.

An den Herrn Rechtsanwalt Horn in Jüterburg.  
Auf Ihre am 23. Juni d. J. gegen den kommandirenden General, General der Infanterie Grafen Fink von Findenstein und den Divisionskommandeur Generalleutnant von Alten an die Staatsanwaltschaft zu Jüterburg gerichtete, durch den Oberstaatsanwalt in Königsberg i. Pr. an das Militärkabinet überreichte Anzeige hat auf Allerhöchsten Befehl ein Ermittlungsverfahren stattgefunden. Da keinerlei Beweise vorliegen, daß die genannten Offiziere eine Verhaftung oder vorläufige Festnahme widerrechtlich vorgenommen haben, habe ich das gerichtliche Verfahren eingestellt. In dem am 6. Juni 1901 von dem kommandirenden General Grafen Fink von Findenstein erlassenen Haftbefehle ist zwar von neuen Verdachtsgründen oder neuen Beweismitteln nicht die Rede, es sind aber tatsächlich neue d. h. dem Kriegsgerichte unbekannt gebliebene Beweismittel vorhanden, sodaß auch die Voraussetzungen des § 179 Absatz 2 der Militärstrafgerichtsordnung gegeben sind.

Der kommandirende General, v. Lenze.

Hierzu bemerkt Rechtsanwalt Horn: Dieser Einstellungsbeschluss ist mir am Morgen des 15. August, als die Verhandlungen vor dem Oberkriegsgericht in Gumbinnen begannen, zugeföhrt. Es war auch höchste Zeit mit der Zustellung, denn die Verhandlungen des Oberkriegsgerichts ergaben, daß neue Verdachtsgründe und Beweismittel nicht vorhanden waren. Der 15. August war der letzte Tag, an welchem man das Gegenheil allenfalls noch behaupten konnte. Daß General von Lenze keinerlei Beweise gefunden hat, ist nicht zu verwundern. Aus den Akten ist nicht zu ersehen, daß er diese eingefordert, geschweige denn eingesehen hat. Nun wird der Verlegte, Finkel, sobald er aus dem Militärverhandlungsausschuss ist, denselben Strafantrag stellen. Ihm steht gegen einen solchen Einstellungsbeschluss die Beschwerde an das Reichs-Militärgericht zu.

**Allmähliche Wahleresultate** der am 31. v. Mts. im 2. Wahlkreise des Regierungsbezirks Coblenz-Kreis, im 2. Wahlkreise des Reichstagswahlkreises Koblenz-Kreis, stattgefundenen Wahlen insgesammt 1414 Stimmen. Davon erhielt Kaufmann W. Krupp-Engers (Zentrum) 8055, Gutbesitzer Othaus-Mariendorf (nationalliberal) 5934 und Redakteur Dr. Erdmann-Köln (Sozialdemokrat) 119 Stimmen. Krupp ist mithin gewählt.

Unsere Marine ist wiederum von einem schweren Verlust betroffen worden; der kleine Kreuzer „Wacht“, der mit der Herbstflotte bei Rügen manövertirte, hat gestern mit dem Panzerschiff „Sachsen“ 8 Seemeilen ostnordöstlich von Arcona kollidirt und ist darauf gesunken. Wie der Chef der Herbstflotte meldet, hat eine Generalmusterung der Besatzung des Kreuzers ergeben, daß keine Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Der Zusammenstoß ereignete sich gestern Morgen 10 Uhr 25 Minuten. Die „Wacht“ wurde an Steuerbord vorn beschädigt, blieb aber noch etwa eine halbe Stunde schwimmfähig und sank dann auf 40 Meter Wassertiefe, nachdem die gesammte Besatzung unverletzt von Schiffsböden und Torpedobooten der Flotte gerettet war. Der Zusammenstoß erfolgte beim Durchfahren der „Wacht“ zwischen „Württemberg“ und „Sachsen“. Die Ursache lag dem Vernehmen nach in dem ungenügenden Funktionieren des Steuerapparates der „Wacht“. Die gerettete Besatzung wird vom „Pellikan“ nach Kiel gebracht. — Der kleine Kreuzer „Wacht“, früherer Ulvfo, ist erbaut 1887, hat ein Displacement von 1253 Tonnen, 4000 indizierte Pferdekraft und 141 Mann Besatzung.

Der Kommandant der „Wacht“ ist Korvettenkapitän von Gohausen, der neue Adjutant des Prinzen Heinrich. Das Schiff war erst wenige Wochen in Dienst.

Die Münchener „Correspondenz Hoffmann“ erklärt die Meldung, die bairische Regierung sei von der Reichsregierung zu einer Meinungsäußerung über die Gründung einer Kolonialarmee aufgefordert worden, für unbegründet.

Nach der Branntweinsteuernovelle vom 16. Juni 1895 treten am 30. September d. J. die Vorschriften über die **Brennsteuern**, deren Ertragnisse bekanntlich zu Steuerrückvergütungen bestimmt sind, außer Kraft. Wie bekannt, war im vorigen Reichstags- tagungsabschnitt eine Branntweinsteuernovelle vorgelegt, welche eine Verlängerung der jetzigen Bestimmungen auf ein Jahr enthielt. Die Novelle ist nicht zustande gekommen, und so wird dem entsprechend der Bestimmung in der Novelle vom Jahre 1895 verfahren werden müssen. Auf die Einnahmeergebnisse des laufenden Finanzjahres hat die Aufhebung dieser Steuer keinen Einfluss. Abgesehen davon, daß die Steuer mit einer Nettoeinnahme unter den Reichs- erträgen so wie so nicht figurirt, weil sie zu Ver- gütungszwecken bestimmt war, ist auch ausdrücklich im Etat für 1901 ihre Aufhebung zum 30. Sep- tember vorgesehen und die Veranschlagung der Ein- nahme infolge dessen nur auf sechs Monate vor- genommen. Daß Versuche unternommen werden dürften, die Brennsteuern wieder zur Einführung zu bringen, wird wohl als wahrscheinlich gelten können.

Der „Times“ wird aus New-York vom 3. September gemeldet: Der **Ausstand der Stahl- arbeiter** verliert immer mehr an Boden. Heute hat eine noch größere Anzahl von Arbeitern als bisher an verschiedenen Plätzen die Arbeit wieder aufgenommen. **König Eduard von England** verläßt endgiltig am Freitag dieser Woche Bad Homburg v. d. H. und wird sich direkt über Hamburg nach Kopenhagen begeben.

## Deutschland.

**Berlin**, 4. September. Der Ausschuß des deutschen Handelsrates hielt am 2. Sep- tember in Berlin unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzienraths Frenzel eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, wegen des Entwurfs eines Zolltarif- gesetzes die Vollversammlung auf Montag, 30. Sep- tember, zu berufen. — An der Sitzung beteiligten sich Geheimrath Oberregierungsrath Puschke als Ver- treter des preussischen Handelsministers und Geheim- rath Regierungsrath van der Borcht als Vertreter des Staatssekretärs des Innern: Ersterer gab die Erklärung ab, daß der Handelsminister zwar der Ansicht sei, daß der Entwurf eines neuen Zolltarifs durch die Arbeiten des Wirth- schaftlichen Ausschusses aufs sorgfältigste vor- bereitet sei, und er deshalb davon abstehe, seinerseits die Handelskammern zu einer allgemeinen Begutachtung des Entwurfs aufzufordern, daß er jedoch aufs bereit- willigste die Anträge, welche die Handelskammern ihrer- seits noch stellen möchten, entgegenzunehmen und auch Wünsche wegen mündlicher Erörterung zweifelhafter Fragen berücksichtigen würde. Solche zweifelhafte Fragen könnten namentlich dadurch entstanden sein, daß seit der im Wirthschaftlichen Ausschusse vorgenommenen Vernehmung von Sachverständigen die Verhältnisse der Industrie eine wesentliche Veränderung erfahren hätten. Aus eigenem Antrieb beabsichtige der Minister für die letzten 10 Tage des September noch über eine Reihe von Punkten Sachverständige zu hören. Hinsicht- lich der Neuerungen von Handelskammern sei noch der Wunsch auszusprechen, daß sie bei der jetzigen Sachlage nach Möglichkeit von allgemeinen Erör- terungen absehen und nur spezielle Punkte behandeln möchten. Herr Geheimrath van der Borcht bemerkte, daß das Reichsamt des Innern sich zwar für hin- reichend informiert halte, insofern ebenfalls hinsichtlich der Entgegennahme etwa noch vorzubringender Anträge insbesondere von nichtpreussischen Handelskammern die größte Bereitwilligkeit bestehe. Zu diesen Erklärungen wurde von anderer Seite darauf hingewiesen, daß die Regierungen anderer russischer Staaten es für richtig gehalten hätten, ihre Handelskammern von Amtswegen zur Begutachtung des Zolltarifs aufzufordern. Zu dem Entwurf eines Zolltarifgesetzes nahm der Aus- schuß die Stellung ein, daß er aufs schärfste die Auf- stellung eines Doppeltarifs für die wichtigsten Getreidearten verurtheile, die deutschen Zoll- ausschüsse ohne weiteres als meistbegünstigt behandelt zu sehen wünschte, für Postsendungen die Erhöhung der Grenze für die Zollfreiheit von 250 auf 350 Gramm forderte (in Anlehnung an die Bestimmungen über die Postbeförderung von Waarenproben), die Beschränkung der in gewissem Umfang bestehenden Zoll- freiheit des Schiffsproviantes mißbilligte, hinsichtlich der Befreiung in keiner Artistenliste inbegriener Waaren auf den alten Wunsch wegen Schaffung einer Reichsstelle für Zollfreiheiten zurückkam, eine Klarstellung der Bestimmungen über die Behandlung von Ab- fällen u. s. w. für notwendig erklärte, auch für den Fall eines Zolltarifs keine Werthhölle zulassen wollte, für Feinart und einige andere Waaren, falls diese zollpflichtig würden, die Ausdehnung des Systems der Einfuhrzölle und Transitlager beifürwortete, gegen die Angriffe auf die geminsten Transitlager für Ge- treide sich ausgesprach, für die volle Erhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Holztransitlager eintrat und die Befreiung der Zollfreiheit für Ge- treide u. a. als eine ungerechte, agrarische Forderung einseitig berücksichtigende Maßregel verwarf. In bezug auf die Lebensmittelhölle nahm der Ausschuß einstimmig einen der Vollversammlung vorzuliegenden Entwurf einer Erklärung an, in der gegenüber der außerordentlichen Erhöhung dieser Hölle im Tarif- entwurf die dagegen sprechenden Bedenken (Gefährdung der Handelsverträge, Vertheuerung des Lebensunter- halts, Schwächung der Kaufkraft für industrielle Er- zeugnisse, Erschwerung des Wettbewerbs der deutschen mit der ausländischen Gewerbetätigkeit) nachdrücklich herabgehoben werden. Mit der Verichterstattung für die Vollversammlung wurde der Generalsekretär Dr. Seebert beauftragt.

**Berlin**, 4. September. Mittheilung des Kriegs- ministeriums über die Fahrt der Truppentransport- schiffe: Dampfer „Erzherzog Franz Ferdinand“ 1. September Colombo an, 4. September ab. Dampfer „Stuttgart“ 4. September Port Said an und ab. Dampfer „Lucuman“ 3. September Colombo an, 4. September ab. **Straßburg i. G.**, 4. September. Der frühere Weihbischof Marbach in Straßburg ist nach der „Köln. Volksztg.“ zum Titularbischof von Methymna ernannt worden. **Neuwied**, 4. September. Die Königin von Rumänien ist heute Mittag kurz nach 1 Uhr hier ein- getroffen und hat sich alsbald nach Schloß Segenhäus begeben.

**Kaiserslautern**, 4. September. Der hier tagende 21. deutsche Protestantentag wählte zu Vor- sitzenden Dr. Hugo Krüß-Hamburg und Seminar- direktor Dr. Andrea-Kaiserslautern; die Stadt ist fest- lich geschmückt.

**Bremervarden**, 4. September. Mit dem Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ „Baiern“ trafen von Ost- asien kommend, der Stab der 2. Infanteriebrigade, die Kompanie Jäger und die 9. Kompanie des 4. In- fanterieregiments, im ganzen 9 Offiziere und 300 Mann, hier ein.

**Riel**, 4. September. Der große Kreuzer „Bineta“ erhielt Befehl, bis auf weiteres zum Schutz der deut- schen Interessen in La Guayra (Venezuela) zu ver- bleiben.

**Saßnitz**, 4. September, 9 Uhr abends. Die Herbstübungsflotte ankert jetzt auf der hiesigen Riede.

**Stuttgart**, 4. September. Unter großer Theil- nahme der gesammten Bevölkerung wurde heute Nach- mittag Prinz Hermann von Sachsen-Weimar in der Familiengruft auf dem Pfaffenriedhof beigesetzt. Der König, die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses, sowie der Großherzog von Sachsen-Weimar wohnten der Feier bei. Zahlreiche Kriegervereine bildeten Spalier. Stadtdelan Braun hielt die Predigt.

## Oesterreich.

**Wien**, 4. September. Der Khevide Abbas II. ist mit Gefolge aus Paris hier eingetroffen.

**Budapest**, 4. September. Dem Abgeordneten- hause ist eine Interpellation Kossuths über das Ueber- einkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland von 1897 zugegangen.

## Serbien.

**Belgrad**, 4. September. Ein Ukas des Königs verfügt die Einsetzung eines Obersten Kriegs- rathes, welcher aus dem Kriegsminister und neun Mitgliedern bestehen soll, die von dem Könige auf je drei Jahre ernannt werden. Die Aufgabe des Obersten Kriegsrathes ist das Studium und die Ab- gabe von Gutachten in allen militärischen Angelegen- heiten, welche sich auf Organisation, Formation, Bewaffnung, Fortifikationsarbeiten und Mobilisierungs- pläne des Heeres beziehen. Die Direktion für seine Thätigkeit erhält der Kriegsrath vom obersten Kriegs- herten.

## Belgien.

**Brüssel**, 4. September. (Meldung der „Agence Havas-Reuters“.) Die Verhandlungen bezüglich einer internationalen Zuckerkonferenz dauern mit Aussicht auf Erfolg fort. Die Hauptmächte haben dem Gedanken einer neuen Konferenz zugestimmt. Man glaubt, dieselbe werde noch in diesem Jahre zusamen- treten, aber nicht im Oktober, wie verschiedene Zeitungen meldeten.

## Großbritannien.

**London**, 4. September. Die Herbstversam- lung der Vereinigung der Handelskammern sind gestern in Nottingham eröffnet worden. Es wurde ein Antrag angenommen, welcher besagt: Die Vereinigung steht mit Beunruhigung die beantragte Erhöhung des deutschen Zolltarifs und erhebt energischen Einspruch gegen dieselbe, da sie der Ansicht ist, daß dadurch der Handel beider Länder geschädigt werden würde.

## Spanien.

**Madrid**, 4. September. In Vilamajor (Pro- vinz Oviedo) kam es zu Ausschreitungen gegen die Aktivisteneamen. Die Menge griff die Beamten an, so daß die Polizei einschreiten mußte. Es wurden 23 Per- sonen verhaftet.

**Santander**, 4. September. Das deutsche Schul- schiff „Wolte“ ist hier eingetroffen. Zu Ehren der Besatzung sind eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht genommen.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 3. September. Der russische Botschafter Sinowjew hatte gestern mit dem Minister des Aeußern Tewfik Pascha eine Unterredung über die Lage in Alt-Serbien, welche er als noch nicht voll- ständig geklärt bezeichnete. Der Botschafter hob die Nothwendigkeit ersterer Maßregeln hervor, um eine Garantie für die Ruhe und Sicherheit der christlichen Bevölkerung zu schaffen, was zur Aufrechterhaltung des status quo dienen würde. Ein heute veröffentlichtes Traktat gestattet die Rückkehr jener Serben, welche infolge der jüngsten Ereignisse in Alt-Serbien nach Serbien geflüchtet waren. — Der rumänische Patriarch brachte im Yıldiz-Palais das Glück und Begnadigung einer Anzahl wegen politischer Vergehen verurtheilter Rumänen vor. Das Gesuch wurde ab- gelehnt. — Eine Anzahl christlicher Repräsentanten in der Provinz erhielt Ordensauszeichnungen. — Der türkische Botschafter in Paris wird einem erhaltenen Auftrage gemäß demnächst in Konstantinopel eintreffen.

**Philippopol**, 3. September. Der Beamte im Ministerium des Aeußern Muhiddin-Bey und der Beamte im Unterrichtsministerium Subbi-Bey wurden aus politischen Gründen verhaftet.

## Kleine Militär-Zeitung.

**Personalien von der 4. Division.** Hinficht Oberleutnant im 6. Bommerschen Infanterieregiment, Nr. 49, kommandirt beim Lehr-Infanteriebataillon zum überzähligen Hauptmann befördert.

## Gerichtssaal.

**Gostyn**, 3. September. Der Wurmacher Majchro- wicz in Gostyn wurde, wie der „Dziennik“ berichtet, wegen Ausstellung einer Bußenscheide in Form eines polnischen Adlers im Schaufenster seines Geschäfts- lokals zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt.

**Gumbinnen**, 4. September. Wie die „Preussisch- Litauische Ztg.“ meldet, ist Marten heute früh in ein auswärtiges Gefängniß übergeführt worden. — Im übrigen liegen zu der Affäre noch folgende Mel- dungen vor: Im Hinblick auf die widerstehenden Nachrichten von der Wiedererfassung des Sergeanten Hidel ist festzustellen, daß eine solche bisher noch nicht erfolgt ist. Hidel ist deshalb vom Mandar zurück- geblieben, weil er infolge der langen Untersuchungs- zeit und der ausgedehnten Seelenqualen um sein Schicksal sein Weib und sein Kind krank geworden ist. Er hat bis zum 1. Oktober Urlaub und darf Zivilkleider tragen. Wachmeister Marten ist deshalb nicht ins Mandar gerückt, weil er der älteste Unter- offizier des Regiments ist. Die Jurisprudenz aus dem Volke, welche förmlich von großen Sympathien zeugen, hat Marten nur theilweise ausgedehnt er- halten. Von Seiten der Verteidigung ist Bewerbe geführt worden über das geschwindige Definieren von

Briefen, welche Marten und Hidel in der Unter- suchungshaft von ihren Rechtsanwälten empfangen. Sollte die Revision durchgehen, und hiernit ist nach privaten Aeußerungen höherer Militärpersonen ziem- lich sicher zu rechnen, so soll ein hervorragender Berliner Verteidiger herangezogen werden. Zahlreiche Bürger wollen sich an einer etwaigen Sammlung zur Aufbringung des Honorars beteiligen. In der Affäre selbst wird unausgesetzt Material zur Aufklärung der dunklen Mordthat gesammelt. Ein Berliner Detektiv- bureau hat mehrere Beamten nach Gumbinnen ent- sendet, die im Interesse von Marten und Hidel die neuesten Spuren verfolgen. Neuerdings haben ange- sichts der Ermittlungen ergeben, daß auch eine Zivil- person den Aufsehen erregenden Mord begangen haben kann.

## Technische Mittheilungen.

**Unhaltische Vauschule zu Jersb.** Das Kur- atorium hat mit Genehmigung der herzoglichen Regierung beschlossen, daß fortan nicht mehr als 30 Schüler in jede Klasse aufgenommen werden. Für das bevorstehende Wintersemester sind Anmeldungen bereits so zahlreich eingegangen, daß gegen das Vorjahr eine weitere Klasse ein- gerichtet werden muß. Beschäftigte Meldungen sind schwe- righ zu bewirken, da in den einzelnen Klassen die Maxi- malkahl von 30 Schülern nahezu erreicht ist. Die Anstalt unterrichtet in getrennten Abtheilungen Hochbautechniker und Steinmetze.

## Bunte Chronik.

— Die Schuppen der Norddeutschen Eis- werke bei Köpenick (nicht, wie infolge eines tele- graphischen Mißverständnisses unter den gestrigen letzten Nachrichten gemeldet wurde) sind nieder- gebrannt.

— Von Berlin nach Hamburg in 2 1/2 Stunden. Der Ingenieur Rebenbürger- Berlin legt in einer soeben im Verlage der „General- Verkehrszeitung“ (Dr. Grabow) in Hamburg erschiene Broschüre (Preis 50 Pf.) das vollständige Projekt des Baues einer elektrischen Bahn auf der 286 Kilometer langen Strecke mit einem Kosten- aufwand von nur 10 Millionen Mark dar. Die Ver- kehrskosten stellen sich erheblich billiger als die der Dampf- und die Fahrt ist eine bequemere und geräuschlosere. Die Fahrtzeit des Schnellzuges beträgt 2 1/2 Stunden. Der Verfasser verbreitet sich ausführlich und in einer auch dem Laien verständlichen Weise über Stromerzeugung, Stromabnehmer, Anlage, Fahrplan, Betrieb u.

— Eine Dienstherrin, die ihr Dienstmädchen bezieht, stand am Mitt- woch in der Person der Handelsfrau Anna Böttcher vor der 129. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts. Die Angeklagte hatte am 1. April d. J. ein Mäd- chen angenommen. Dasselbe hatte sich eine goldene Uhr für 32 Mark angefaßt, hielt die Uhr angewiesenen Verhältnisse zur Aufbewahrung dieses Wertstückes nicht für sicher genug und bat ihre Herrin, es in deren Wäschekastel unterbringen zu dürfen. Die Erlaubniß wurde ihr erteilt. Die Angeklagte gerieth bald dar- auf in Selbstverlegenheit. Sie entnahm dem Wäsche- kastel die Uhr des Mädchens und brachte sie zum Pfandleiher. Der Gerichtshof verurtheilte die An- geklagte wegen Diebstahls, belies es aber mit Rücksicht darauf, daß das Mädchen wieder in den Besitz ihrer Uhr gelangt ist, bei einer Gefängnißstrafe von fünf Tagen.

— Das einstige Paradeferd Kaiser Wilhelms I., der Fuchs „Taurus“, welcher bei der Ueberführung der Leiche des Kaisers nach Charlottenburg als Leihpferd hinter dem Sarge geführt wurde und bisher im königlichen Marzall das Gnadenbrot erhielt, hat vor einigen Tagen wegen Altersschwäche getödtet werden müssen.

— Jansbrud, 4. September. Der Archi- diaonus Pelsam Burn aus Norwidge stürzte vor- gestern beim Abstieg von der Cruda di Lago (bei Impezzo) infolge Herabstüßes über die Fels- wand ab und war sofort todt.

— Ueber die Ankunft des Prinzen Tschun in Potsdam berichten Berliner Mütter folgende Einzelheiten: Zum Empfang des Prinzen waren auf dem Bahnhof in Potsdam keine äußerlich erkennbaren Vorkehrungen getroffen worden. Dagegen war das Drangerie-Gebäude, wo der Prinz und sein Gefolge Wohnung nimmt, seit heute Morgen militärisch abgeperrt. Um 2 Uhr mittags traf der bisherige chinesische Gesandte in Berlin mit dem Gesandtschaftspersonal, dem General- konsul Dr. Kreyer und dem als Dolmetsch fungieren- den ehemaligen Korvettenkapitän Kretschmer auf dem Bahnhof ein und begab sich in den Warte- saal 2. Klasse. Dort nahmen die Herren ein Frühstück ein. Zahlreiche anwesende Berliner benutzten die günstige Gelegenheit, um die Herren in ihrer zwang- losen Unterhaltung zu porträtieren. Besonders fiel die körperliche Hinfälligkeit des bisherigen Gesandten auf, der sich beim Gehen auf zwei jüngere Mitglieder der Gesandtschaft stützen mußte. Kurz nach 3 Uhr fuhren die kaiserlichen Equipagen auf dem Platze vor dem Bahnhof vor. Erst jetzt sammelte sich Publikum in größerer Zahl an. Der Bahnhofsvor- verrn wurde in entsprechender Entfernung von dem Eingange zu dem Empfangsalon abgeperrt. Bald darauf erschienen der Kommandant von Pots- dam, Generalmajor von Moltke, Major Graf von Schwerin und Polizeidirektor Graf Bernstorff, letzterer in der Uniform der Gardebrigade. Um 3 Uhr 38 Minuten lief der Zug ein, der aus einem Salonwagen, einem Speisewagen und zwei Wagen der Gothardbahn bestand. Generalmajor von Moltke trat an dentritt des Salonwagens, militärisch grüßend. Zuerst entstieg demselben General von Höpner. Ihm folgte Prinz Tschun, unmittelbar hinter ihm der Bannergeneral Jüngst, eine elastische, vornehme Gestalt. Prinz Tschun reichte mit einer leichten Verbeugung dem Generalmajor von Moltke die Hand und begrüßte sodann die übrigen Anwesenden. Auch den bisherigen chinesischen Ge- sandten in Berlin zeichnete er durch einen herzlichen Händedruck aus. Dem Salonwagen war inzwischen Major von Wittich, ferner der Gesandtschaft be- gleitende Generalmajor Richter, der Generaldirektor der nördlich-chinesischen Eisenbahnen, Tschangjingman, der Erste Sekretär Sir Wang-Tschang und der Leibarzt von Tschung-Tschang Dr. Ward entstiegen, welche kurz vorgeföhrt wurden. Sodann ging der Prinz trippelnd auf seinen weichen Fellschuh durch das Kaiserzimmer nach dem Wagen. Und schnell folgten ihm die Mitglieder seiner Begleitung nach, indem sie dem Vorgehen Rufe, Umarmungen und Händedrucke mit den hiesigen Chinesen austauschten. Nachdem der Sühnepinz mit seinem Gefolge nach der Drangerie abgefahren war, blieb der Tröpsel längere Zeit auf dem Bahnhof und beschäftigte sich damit, un- glaubliche Mengen von Handgepäck, Körben und

Schachteln in allen möglichen Größen und Formen zu ordnen und zusammenzutragen. In Miethsführerwerken verließen diese Leute den Bahnhof, um ihr Quartier aufzusuchen. Unter dem Gefolge des Prinzen be- finden sich u. a. ein Arzt, ein Barbier, ein Schneider, ein Ober-Gummi.

— Die Luisenkirche zu Königsberg i. Pr., welche am Montag den 9. September in Gegenwart des Kaiserspaars die Weihe erhalten soll, ist eine neue Zierde der alten Königsstadt und präsentirt sich im Innern wie im Aeußern als ein wahres Schmuckwerk. Der ganze äußere Bau bietet den Charakter einer romanischen Sandstein- kirche und ist mit seinem schlanken Thurm ein weithin sichtbares Zeichen der Pietät der Bewohner Königsbergs für die unergötliche Königin Luise. Tritt man durch das Westportal in das Innere der Kirche, so bietet sich dem Blick zunächst der mit einem stattlichen Baldachinüberbau aus Sandstein verfehene Altar, dessen Rückwand mit einem reichen Mosaikbilde geschmückt ist, welches die Stadt Jerusalem bei Sonnen- untergang darstellt. Die Decke des Baldachins bildet ein den blauen Himmel mit Sternen darstellendes Ge- wölbe; an den Ecken des Kuppelbaues sind betende Engelsfiguren angebracht. Die oberste Spitze der Kuppel ist mit einem Kreuz geschmückt. Klantirt wird der Altar rechts von der Kanzel, links von der Kaiserloge, welche beide reiche Holzschmuckwerke zeigen. An der Kanzel finden sich die Reliefs der vier Evangelisten. Dem Altar gegenüber liegt die Orgelempore mit dem stattlichen, die ganze Breite den Orgelgehäuse ausfüllenden Orgelprospekt, in dessen obere Schlußornamente die Reliefbildnisse der Königin Luise und Friedrich Wilhelm III. eingestift sind. Die Farbendruckung des ganzen Raumes, der in dem Holzton des Gestirns, des Altars u. s. w. und in der hellen Ausmalung der Wände ein überaus ein- facher ist, wird beherrscht durch die mit vielen figür- lichen Darstellungen versehenen und in außerordent- licher Formfülle hergestellten Fenster in Glas- malerei. Hoch über dem Altar prangt der erhöhte Christus. Die südliche Längsfront zeigt vier kleine runde Fenster, deren jedes in Medaillonform einen der Evangelisten enthält, gestiftet von der ostpreussischen Provinzialsynode von 1899. Die nördliche Längsfront hat drei solcher Fenster, deren mittleres das Bild der Königin Luise zeigt, zu beiden Seiten die Silber- von Luther und Melancthon. Ueber diesen kleinen erheben sich sieben Kolossalfiguren, welche das Leben des Heilandes von der Krippe bis zur Himmelfahrt darstellen. Ueber der Königs- loge prangt als Relief in Bronze das Bild Kaiser Wilhelms I., eine Stiftung des verstorbenen Oberpräsidenten Grafen Bismarck. Von den Gloden, ein Geschenk der Frau Kommerzienrath Großkopf, führt die größte, 7500 Pfund schwer, den Namen „Königin Luise“ mit dem mecklenburgischen Wappen und der Aufschrift: „Die mit Thronen sitzen, werden mit Freuden erntet“. Die zweite Glocke, 2400 Pfund schwer, trägt den Namen „Friedrich Wilhelm III.“ mit der Lösung des Hohenzollernhauses „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“ Die dritte Glocke, ebenfalls 2400 Pfund schwer, führt den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ mit der Aufschrift: „Der Herr hat Großes an uns gethan“. Die Kaiserin hat eine kostbare Altarbibel gespendet, in die sie eigenhändig den Bibel- spruch eingeschrieben hat Rom. 12:12: „Seid frühlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“

## Briefkasten der Redaktion.

**3 An S. hier.** Wenn der betreffende Uhrmacher auf seinem Schilde neben dem Wort „Uhrmacher“ auch die Bezeichnung „Goldarbeiter“ angebracht hat, so macht er sich dadurch nicht strafbar; es giebt in der Gewerbeordnung keine Bestimmung, die es verbietet.

**3 An F. hier.** Wenn Sie die Wohnung bis zum 1. April 1902 gemiethet haben, so müssen Sie auch die Miete bis dahin zahlen. Wenn Sie früher ausziehen und vom Kontrakt entbunden sein wollen, so ist dies lediglich eine Sache, die Sie mit dem Wirth abzumachen haben. Ein Recht, nach welchem er Sie früher ziehen lassen muß, nur deshalb, weil Sie keine Arbeit haben und die Miete nicht zu zahlen imstande sind, existirt nicht. Es ist also das Beste, daß Sie sich mit dem Wirth in Güte einigen.

## Telegraphischer Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg am 4. September.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeresebene (gem. red. in mm)	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christianstund	772	D	heiter	11
Etage	769	ND	halb bedekt	14
Rosenhagen	769	ND	wolklos	10
Stocholm	769	ND	bedekt	10
Saparanda	767	W	wolfig	7
Petersburg	—	—	—	—
Portum	766	ND	heiter	13
Hamburg	767	D	wolklos	11
Swinemünde	767	ND	wolfig	12
Neufahrwasser	766	ND	heiter	13
Memel	765	ND	heiter	10
Silly	760	ND	wolfig	14
Krankfurt a.M.	741	ND	heiter	10
München	759	D	bedekt	10
Chemnitz	765	ND	heiter	9
Berlin	766	D	heiter	10
Saunper	766	D	wolklos	9
Breslau	766	D	wolklos	7
Stornoway	769	SD	bedekt	11

## Thurner Weichel-Schiffsrapport.

Thurn, 4. September. Wasserstand 0,58 Meter über O. Wind: NW. — Wetter: heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Görgens	Dampfer Genitib	Güter	Bromberg-Thorn
Swierinski	Rahn	Flegel	Plötter-Thorn
Kotowski	do.	Wegsen	Wloclaw-Thorn
Zielinski	do.	Gerste	do.
Kap. Bibber	D. Meta	Spiritus	Thorn-Königsb.
Liedke	Rahn	do.	do.

**Neudamm**, 4. September. Es sind heute von hier abgeschwonnen: Tour Nr. 201, Transportgesellschaft mit 24 Flocken; Tour Nr. 202, Habermann u. Moris mit 26 Flocken.

## Weiter-Ansichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das norddeutsche Deutschland. **6. Septbr.:** Wenig verändert. Windig, Strichregen. **7. Septbr.:** Etwas wärmer, wolfig. Strichweise Ge- witter. Schönes Wetter in Aussicht. **8. Septbr.:** Wolfig mit Sonnenschein, abwechselnd, herblich, lebhaft kühle Winde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. September.

Der Landwirtschaftsminister von Hammerstein...

Personalien. Der Regierungsrat Dr. jur. von Knebel...

Notstandsleistungen. Wie schon vorher in den Kreisen...

Kirchliches. In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeinderats...

Die Antaner Sonderzüge. Verkehren von heute ab wie folgt...

Heimische Industrie. Vom Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig...

Französische Notiz. Mit Bezug auf die Notiz vom 4. d. M. sei noch erwähnt...

Ermittelte Räuber. Vor ca. 14 Tagen wurden ein Herr und eine Dame...

Ermittelte Hausdiebin. Bei einem Bewohner in der Scheinstraße...

Gestohlene Pferdebede. Vor einiger Zeit ist bei einem schon mit Zucht...

Schnee in Ostpreußen. Der „erste Schnee“ ist am Montag früh 3 1/2 Uhr...

Das gefrige Konzert im Pagerschen Garten. Ausgeführt von der Kapelle...

Ein gefährlicher Einbrecher. Als mutmaßlich gestohlen ist ein Fahrrad...

Christiana. Die ruffische Eisbrecher „Jermak“ ist hier eingetroffen...

Legte Nachrichten. Berlin, 5. September. Die „Deutsche Tageszeitung“ will wissen...

Drachmeldungen. Berlin, 5. September. Die Kaiserin empfing heute Mittag den Prinzen Tschun.

Freunden - Bericht. Vom 5. September. Hotel zum Adler (Direktor Trillhose).

Kirchliche Nachrichten. Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 6. September...

Fahrplan. Fahrplan. Ansbromberg nach...

Handelsnachrichten. Bromberg, 5. September. Antl. Handelskammer Bericht.

Verkaufspreise. der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 13. August 1901.

Börsen-Depeschen. Berlin, 5. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Amelungen beim Standesamt der Stadt Bromberg. Vom 31. August bis 3. September.

Hausen (Baden), 5. September. Gestern Abend führte der dreifache Neubau...

Petersburg, 5. September. Dem Flottenmanöver bei Danzig...

London, 5. September. Aus Barberton wird vom 31. August gemeldet...

Wittenberg, 5. September. Der Streik in der hiesigen Pennsylvania-Stahlrohrenfabrik...

Wien, 5. September. Heute wurden zwei Buren vor das Kriegsgericht gestellt...

Bretoria, 5. September. Die Proklamation Kitchners hatte bisher keinen nennenswerten Erfolg...

Pietzenburg, 5. September. Der Premierminister von Natal erklärte in einer Wahlrede...

New-York, 5. September. (Neuermeldung.) Die Konferenz der Vereinigten Stahlfabriken...

Washington, 5. September. (Neuermeldung.) Die Antwort der columbischen Regierung...

Privat-Depeschen. Köln, 5. September. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel...

Amelungen beim Standesamt der Stadt Bromberg. Vom 31. August bis 3. September.

Kunst und Wissenschaft. Hamburg, 4. September. Der besonders durch die Herausgabe...

Christiana. Die ruffische Eisbrecher „Jermak“ ist hier eingetroffen...

Legte Nachrichten. Berlin, 5. September. Die „Deutsche Tageszeitung“ will wissen...

Drachmeldungen. Berlin, 5. September. Die Kaiserin empfing heute Mittag den Prinzen Tschun.

Freunden - Bericht. Vom 5. September. Hotel zum Adler (Direktor Trillhose).

Kirchliche Nachrichten. Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 6. September...

Fahrplan. Fahrplan. Ansbromberg nach...

Handelsnachrichten. Bromberg, 5. September. Antl. Handelskammer Bericht.

Verkaufspreise. der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 13. August 1901.

Börsen-Depeschen. Berlin, 5. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Amelungen beim Standesamt der Stadt Bromberg. Vom 31. August bis 3. September.

Kunst und Wissenschaft. Hamburg, 4. September. Der besonders durch die Herausgabe...

Christiana. Die ruffische Eisbrecher „Jermak“ ist hier eingetroffen...

Hausen (Baden), 5. September. Gestern Abend führte der dreifache Neubau...

Petersburg, 5. September. Dem Flottenmanöver bei Danzig...

London, 5. September. Aus Barberton wird vom 31. August gemeldet...

Wittenberg, 5. September. Der Streik in der hiesigen Pennsylvania-Stahlrohrenfabrik...

Wien, 5. September. Heute wurden zwei Buren vor das Kriegsgericht gestellt...

Bretoria, 5. September. Die Proklamation Kitchners hatte bisher keinen nennenswerten Erfolg...

Pietzenburg, 5. September. Der Premierminister von Natal erklärte in einer Wahlrede...

New-York, 5. September. (Neuermeldung.) Die Konferenz der Vereinigten Stahlfabriken...

Washington, 5. September. (Neuermeldung.) Die Antwort der columbischen Regierung...

Privat-Depeschen. Köln, 5. September. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel...

Amelungen beim Standesamt der Stadt Bromberg. Vom 31. August bis 3. September.

Kunst und Wissenschaft. Hamburg, 4. September. Der besonders durch die Herausgabe...

Christiana. Die ruffische Eisbrecher „Jermak“ ist hier eingetroffen...

Legte Nachrichten. Berlin, 5. September. Die „Deutsche Tageszeitung“ will wissen...

Drachmeldungen. Berlin, 5. September. Die Kaiserin empfing heute Mittag den Prinzen Tschun.

Freunden - Bericht. Vom 5. September. Hotel zum Adler (Direktor Trillhose).

Kirchliche Nachrichten. Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 6. September...

Fahrplan. Fahrplan. Ansbromberg nach...

Handelsnachrichten. Bromberg, 5. September. Antl. Handelskammer Bericht.

Verkaufspreise. der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 13. August 1901.

Börsen-Depeschen. Berlin, 5. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Amelungen beim Standesamt der Stadt Bromberg. Vom 31. August bis 3. September.

Kunst und Wissenschaft. Hamburg, 4. September. Der besonders durch die Herausgabe...

Christiana. Die ruffische Eisbrecher „Jermak“ ist hier eingetroffen...

Stettin. — Direktor Demmer, Berlin. — Obersekretär Döhl, Magdeburg. — Die Rentiers: Gauier, Kffingen — von Streifow, Berlin. — Phyllis Dr. Dreleder, Magdeburg.

Wasserwerke der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände (Tag, Meter), Pegel zu, Wasserstände (Tag, Meter), Gefälle (Meter), Wasserstände (Tag, Meter).

\*) Thurn über Null. \*) Weichselhöhe über Null. Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Nege 1,10 Meter, untere Nege von Nafel bis Ufch 1,10 Meter, unterhalb Ufch 0,95 Meter.

Schiffsverkehr vom 4.—5. September, 12 Uhr mittags

Table with columns: Name des Schiffes, Kapitan, Waaren, Von nach.

Holzflöze.

Table with columns: Von, Spediteur, Holzeigenhümer, Bemerkungen.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 5. September. Antl. Handelskammer Bericht. Alter Winterweizen 170 bis 176 Mark, neuer Sommerweizen 155—163 Mark...

Verkaufspreise

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. prices.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 5. September, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs von 4. 5. Kurs von 4. 5.

Amelungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 31. August bis 3. September. Aufgebote: Kaufgärtner Karl Griventrog, Wirtshausbesitzer Lucie Heintz hier.

Kunst und Wissenschaft.

Hamburg, 4. September. Der besonders durch die Herausgabe der Werke Handelsbekannte Musikgelehrte Dr. Friedrich Chylander ist gestern Nachmittag in Bergedorf gestorben.

Legte Nachrichten.

Berlin, 5. September. Die „Deutsche Tageszeitung“ will wissen, es sei keine Aussicht, daß der demnächst zusammen tretende Bundesrat...

Freunden - Bericht.

Vom 5. September. Hotel zum Adler (Direktor Trillhose). Die Kaufleute: Schön, Stettin — Dauscher, Forstheim — Görschel, Königsberg — Seiler, Schwetzingen, Berlin — Müller, Stettin — Kahlfahrt, Schönborn — Jäger, Stuttgart — F. Brabant, F. Wobes, Pflanz. — Phyllis Dr. Streder, Guben. — Direktor Koch, Danzig. — Direktor Schmitt, Gersl. — Landwirth Verstenberg, Stettin. — Die Kaufleute: Schiefer, Solingen — Müller, Ziehlitz, Berlin — Cohn, Bielefeld — Meischer, Chemnitz — Ginge, Bremen — Kahlsch, Emden — Glander, ...

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Stephan Krajewski** in Strelno ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf den **26. September 1901**, vormittags 9 Uhr bestimmt. (73) Strelno, den 30. August 1901. **Königliches Amtsgericht.**

### Eisefarntoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Eisefarntoffeln auf die Zeit vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902 für das 2. Bataillon Pommerscher Füsilier-Regiments soll bis 16. September 1901 öffentlich vergeben werden. Die Angabe über die Höhe des Bedarfs und die Lieferungsbedingungen sind in der Küche genannten Bataillons (Münster Kaserne) zur Einsicht ausgelegt, eventuell gegen Erstattung der Vorkauslagen von unten genannter Kücherverwaltung zu beziehen. Proben werden bezogen. (33)

### Die Küchenverwaltung des II. Bataillon Pommerscher Füsilier-Regiments Nr. 34.

### Bekanntmachung.

Die Kommunalherbergsstelle hier selbst soll vom 1. November d. Js. ab neu besetzt werden. Das Gehalt beträgt 750 Mk. jährlich. Als Entschädigung für Herabgabe des Kassenzimmers, Beheizung u. Beleuchtung desselben, sowie für sämtl. Bureaukosten werden jährlich 150 Mk. gezahlt. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 10. Oktober d. Js. an uns richten. (33) **Schubin**, den 31. August 1901.

### Der Magistrat.

**Seller, Bürgermeister.**

### Auktion

im **Schützenhause, Thorerstr. 51**  
Sonabend, d. 7. September, **Vormittag 10 Uhr** wird ein größerer Posten vom Brande herrührendes brauchbares **Verbandholz und Einziehdecken, sowie Brennholz** öffentlich meistbietend versteigert. **Der Vorstand der Schützengilde.** Teschner.

### Konkurrenz-Ausverkauf

Alle am Lager befindlich und noch abzunehmenden **Fahrräder, neue u. gebr., Nähmaschinen, Kinderwagen, Geldschänke, Glocken, Laternen** u. and. Zubehörsachen aus der **J. F. Meyer'schen Konkursmasse** werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren Preise, evtl. auch auf Theilzahlung ausverkauft. (2270) **95a. Bahnhofstr. 95a.**

### 4 Pianinos

von 450-600 Mark. **Ruhbaum. - Hoher Bau. Voller Ton.** 10 jährige Garantie. **C. Jung, Bahnhofstr. 75.**

### Die beste \* \* Düngung

für Blumen u. Pflanzen im Zimmer und im Freien ist **„Kunze's Blumendünger“**. Pakete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei **Jul. Ross, Aunf- und Handelsgärtner.**

### Braunkohlen-Briketts

Berggüteri, vorzüglicher Qualität, Senftenberg. Bez. verkauft fr. Hof 200 Ctr. à 95 Pf., 10 Ctr. 1,05 Mk. **la. Oberöhl. Steinkohlen,** beste Marken, billigst. **Fr. Wilke, Schleusenau 104.** Telefon 461. (26)

### Für Hausbesitzer

empfehlen **Blafate** zum Anheften in den Kloset-Anlagen (Vorschriften zur Beachtung.) **Grüenadersche Buchdruckerei Otto Grünwald.**

### Bücher-Revisor

**Max Schaefer**, Bahnhofstr. 19 übernimmt: **Einrichtung und Führung kaufm. Bücher, Ordnung vernagl. Bücher, Revisionen, Inventuren u. Bilanzen, Separationen, Arrangements.** (3971)

### Zur Anfertigung von Kreide-Zeichnungen

in sauberster Ausführung empfiehlt sich **E. Dirks**, Bahnhofstr. 57a, 2 Treppen.

Durch langj. Thätigkeit in der **Schneiderei** geübt, empfehle ich mich zur Anfertigung einfacher und eleganter **Damen- u. Kindergarderobe.** **Fr. M. Will**, Brunnenstr. 10, I.

### Schleising'sche Tapeten?

**Naturell-tapeten** von 10 Pig. an **Goldtapeten** von 20 Pig. an in nur hoch-modernen Dessins u. bis zu den elegantesten Leder- und Seidentapeten. **Lincrusta, Korklinoleum, Linoleum-teppiche, Rouleaux.**

**Gustav Schleising, Bromberg Danzigerstr. 150** Fernsprecher 574. **Musterkarten frei überallhin.** Auf besonderen Wunsch hinzugekommen: **Professor O. Eckmann'sche Tapeten**, das Allerneueste in größter Auswahl.

### Königsberger Thiergartenlotterie.

1600 Gewinne i. B. v. 30000 Mk. darunter 45 Stück erstklassige **Fahrräder** u. viele andere werthvolle Silbergewinne. **Loose à 1 Mark**

### Lotterie der international. Feuerschutz-Ausstellung.

4500 Gewinne i. B. v. 90000 Mk. **Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.**

### Berliner Pferdelotterie.

3333 Gewinne i. B. v. 100000 Mk. **Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.**

### Königsberger Schlossfreilegungs-Lotterie

Nur Bargelsgewinne. **Hauptgewinn: 50000 Mk.** Loose à 3,00 Mk.

### Rothe Kreuzlotterie.

Nur Bargelsgewinne. **16870 Gewinne**, darunter Hauptgewinne à 100000, 50000, 25000, 15000, 10000 Mk. ohne jeden Abzug. **Loose à 3,30 Mk. einschl. Stempel** empfiehlt und versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Lotterie.

### Oberöhl. Steinkohlen

in klein. Partien u. ganz. Waggons **Ein- u. Verkaufverein, Bromberg, Töpferstraße 3,** Telefon Nr. 291.

### Das Beste vom Guten

ist **Tiedemann's Bernsteins-Fußbodenlack mit Farbe.** Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.** Niederlage in Bromberg bei Dr. Aurel Kratz, Bollmannstr. 3 u. Hinfauerstr. 1

### Tuchreste-Ausstellung

vom 1.-10. September. **Kein Kaufzwang. - \* - Preise fest und billigst.** **Meine Damentuche jetzt nur 3,50 Mk.** (20) in allen Modefarben. **Gustav Abicht, Bromberg.**

### Das Reichsgericht

hat in seiner Sitzung vom 18. April d. J. in der Strafsache gegen den Apotheker... (81) in... entchieden, daß unter dem Namen „Migränin“ nur dasjenige Präparat abgegeben werden darf, welches von den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht wird. Es begehrt daher jeder, der dieses Waarenzeichen für eine andere Waare benutzt, eine strafbare Handlung. Es liegt im Interesse des Publikums, beim Einkauf von „Migränin“ in den Apotheken etc. darauf zu achten, daß die Umhüllung, welche das Medikament einschließt, die Aufschrift trägt, weil es nur dann die Gewißheit hat, daß ihm das altbewährte Höchster Präparat verabreicht wird.

### Sheriffs Square head Saatweizen

Mark 190 pro To. offerirt **L. Baerwald, Nakel.**

### Apparat zur Vernichtung der Motten in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwaren, u. des Holzwurms in Möbeln.

**Garantie des sicheren Erfolges.** Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen. **Benutzung unter billigster Berechnung.** **Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.** (126)

Den Nagel auf den Kopf trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte **Liebig's Puddingpulver** (D. R. P. A. No. 7402) verwendet. **Meine & Liebig, Hannover.** Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl. Ueberall käuflich.

### Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges. **Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik Preis 25 Pfg. Martwickenfelde.** Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke **MARK PFEILRING.**

### Square head-Weizen zur Saat,

Struve'sche Nachzucht **besjährihen in best. trierter Qualität 1000 Kilogramm 200 Mark** vorjährihen " " 1000 Kilogramm 180 Mark bei franko Sadeinfand ab Station **Begeleben**, offerirt **Domaine Begeleben bei Halberstadt.** (104)

### Wer bauen will Dächer

dauernd dicht haben und **viel Geld sparen** will, verlange Cataloge nebst Auskunft. Abestgen etc. (gratis). **Dachpiz-Gesellschaft Klemm & Co. BERLIN S. 42.** Prinzessinnen-Strasse Nr. 8. **Langjährige Garantien.**

### Das Beste vom Guten

ist **Tiedemann's Bernsteins-Fußbodenlack mit Farbe.** Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.** Niederlage in Bromberg bei Dr. Aurel Kratz, Bollmannstr. 3 u. Hinfauerstr. 1

### Zum Neujahr'sfeste

**Sämmtliche Gebetbücher, Gratulationskarten** mit Namen, 100 Stk. von 1 Mk. an zu haben. (31) **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**

### Arbeitsmarkt

**Wer schnell u. billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post.** Göttingen.

### Beretreter gesucht

für den Vertrieb von amer. Semi-Emaill-Schmuck, welche nach jeder Photographie hergestellt werden. **Großer Verdienst. - Kein Risiko. Kataloge gratis.** (258) **W. A. Dorrick, Fabrikant u. Vertreter v. Neuheiten Berlin W. 35, Lützowstr. 82.**

### Bei hoher Provision

ob fest Gehalt sof. Antritt. **3. Betrieb mein Brillant-Aluminium-Smaill-Schürschilder, Großart. Metall-Verf. Bernhard Pötters, Unter-Neubau.**

### Herren gesucht für d. Vert. unv. Cigarren, an Wirthe, Händler u. Private geg. monatl. Vergütung von Mk. 150 und hohe Provision. (82) **Albert Slevers & Co., Cig.-Fabrik-Lager, Hamburg 21.**

### Lichtige Bauschüler verl.

**B. Grzesikowski, Hinfauerstr. 60.**

### 2 tüchtige Schneidergesellen

nicht per sofort **Glowinski, Poststraße 3.**

### Leute

zum & L o b e n h o l z kleinemachen, können sich melden im Kontoir **40) Töpferstr. 3.**

### Einen Hausdiener

sucht **A. Feldt, Bahnhofstr. 21.** **Jung. Mädchen, w. Schneid. taun, a. l. Hausarb. übernimmt f. Stell. a. St. ob. Kind. f. f. Prüg. ob. Unge. Off. u. P. 60 a. d. Geischt. erb.**

### Lehrerin

für 3 Mädchen. Off. mit Z. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

### eine Cassirerin

gesucht. Angeb. in Gehaltsanp. u. Photog. mit K. K. a. d. Geschäftsst. **Zur gründlichen Erlernung des Haushalts und der feinen Küche wird noch eine junge Dame bei vollem Familienanschluss gesucht. Pension, Wäsche etc. jährl. 550 Mk. Off. u. M. 100 an die Geischt. erb.**

### Kauf und Verkauf

**Großes Repostorium** für Destillation und Ausschank, sowie Standfässer, Lagerfässer sucht **Hugo Liepelt Nachf.**

### Ein Billard

billig zu verkaufen. (28) **R. Ziebarth, Friedrichstr. 65.**

### 200 Str. Neu

verkauft p. Ctr. 3 Mk. ab Wiese **Johannes Borkowski, Nakel (Neue).** (9)

### 1 faß Schaufelbadewanne

billig zu verkaufen. (38) **Kaufwiesstr. 75, part. links.**

### 1 Brennabor-Kenntandem.

tafellos erh., 105 Heberl., ist umständehalber für 200 Mk. zu verkaufen bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

### Gute Schlafbank

solwie gebr. Möbel weggushalber sehr billig zu verkaufen. **Feldstraße 23, part. links.**

### Ein gut erhaltenes Fahrrad

ist billig zu verkaufen (154) **Thorerstraße 3, 1 Tr.**

### 2 gute Pferde

zu verkaufen. (40) **Julius Jacoby, Alexanderstr. Nr. 8.**

### Wohnungs-Anzeigen

**Wohnung von 3 Zimmern** und Zubehör zum 1. Oktober von ruhig u. Eheleuten gesucht. **Off. m. Preis u. B. C. 99 a. d. Geischt.**

### Am Elisabethmarkt

ein schöner großer Laden nebst Wohnung u. Zubehör, ebendas. sind Wohnungen v. 3 u. 4 Zimm. nebst sämtl. Zubehör zu verm. **H. Fritz.**

### Al. Laden nebst Wohnung

zu jedem Geschäft passend **Karlstr. 23** zu vermieten. (35)

### Ein Laden nebst Wohnung

ist vom 1. Oktober d. J. preiswerth zu vermieten. Zu erf. **Mittelstr. 21 b. Julius Lenkeit.**

### Friedrichstr. 16, 4 Zimm., Küche, Zubeh., vollst. umgeb.

**Herrschastliche Wohnung,** 8 Zimm., Mädchen u. Madegimm., Balkon und Gartenanheil, vom 1. Oktober zu vermieten. **Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.**

### Thorerstraße 56

ist die herrschaftliche Wohnung, untere Etage, sofort zu vermieten. **Wohnung Heynert. 43.** 1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub., zu verm., besal. 2 Pferdeplätze. (5) **R. Schöning, Danzigerstr. 43.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der Gostynner Polen-Krawall vor Gericht.

Der hiesigen Strafkammer erschienen heute als Angeklagte: Der Arbeiter Kolendowicz, der Biegeleibhaber Michael Zabinski, der Schuhmacher Franz Koniczny aus Gostyn, der Redakteur des „Dziennik Poznanski“, Franz Kojnacki aus Posen, der Schuhmacherlehrling Schwelmer Buszewicz zu Gostyn und der katholische Pfarrer Emil v. Jachowski aus Gostyn, der Maurer Vincent Dubla aus Gostyn. Vincent Dubla ist u. a. wegen Straßenraubes mit fünf Jahren Zuchthaus vorbestraft. Die drei ersten Angeklagten sind beschuldigt 1. in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander angereizt zu haben und 2. entstellte Thatsachen, wissend, daß sie einstellt sind, öffentlich behauptet zu haben, um dadurch Staats Einrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen. Indem die drei erstgenannten Personen in einer Volksversammlung, die einberufen war, um gegen das angeblich den Polen durch deutschen Unterricht zugefügte „Unrecht“ zu protestieren und über die Mittel zur Verteidigung dagegen zu beraten. Redakteur Fr. Kojnacki und Lehrling Buszewicz sind beschuldigt, an einem öffentlichen Orte, im Saale und Garten des Schützenhauses zu Gostyn, Druckschriften, nämlich einen Bericht über eine in Witkowo abgehaltene polnische Volksversammlung vertheilt zu haben, ohne daß sie dazu die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde erlangt hätten. Bericht von Jachowski ist angeklagt, den Mitangeschuldigten Buszewicz zu der von demselben begangenen strafbaren Handlung durch Mißbrauch seines Amtes und andere Mittel vorzüglich bestimmt zu haben. Dubla schließlich soll den königlichen Polizeikommissarius Augustini durch die Bezeichnung „Louis“ beleidigt haben. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld. Bericht von Jachowski sagte, er sei so beschäftigt gewesen, daß er sich nicht mehr entfinden könne, daß er dem Buszewicz aufreizende Schriften zur Vertheilung gegeben habe. Allen Rednern habe er empfohlen, äußerst gemäßigt auf der Versammlung aufzutreten und vor allem nichts zu reden, was sie mit dem Strafgesetzbuch irgendwie in Konflikt bringen könnte. Der Präsident, Landgerichtsdirektor Schüller, läßt nun die Reden verlesen, erst polnisch, dann deutsch. Sie sind im „Dziennik Poznanski“ erschienen. In der Rede des Angeklagten Kolendowicz heißt es: „Haben wir denn unsere Kinder an die Regierung verkauft? Der Staat erzieht sie zu Soldaten, in der (deutschen) Religionsstunde werden sie zu Papageien abgerichtet.“ In der Ansprache des Angeklagten Zabinski heißt es: „Es ist direkt ein Verbrechen gegen ein Kind und die Natur, wenn man dem Kinde die Religion in einer fremden Sprache beibringt. Wollen die Minister, daß unsere Kinder Sozialisten und Anarchisten werden?“ Die Reden sind sämtlich sehr schwingend, so daß der Präsident die Auffassung äußert, daß besonders der Angeklagte Kolendowicz seine Rede nicht selbst fabriziert habe. Dieser Angeklagte hatte sich auch darüber beschwert, daß ein Pole nicht einmal Nachtwächter oder Briefträger in Preußen werden könne. Durch die Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angeklagte in Gostyn Nachtwächter werden sollte, daß man aber nur einen Deutschen dazu für geeignet gehalten habe. Es entspinnt sich nun eine längere Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten und dem Angeklagten Zabinski über das heutige Schulsystem. Der Angeklagte sagte u. a., die Polen wollten ja „sehr gern deutsch“ lernen, aber auch polnisch. Der Präsident, der Erste Staatsanwalt und Verteidiger des Angeklagten Koniczny sprachen dann über die polnischen Zustände, über die „Sakalisten“, den Begriff „Revolution“, den polnisch-nationalen Boykott u. s. w. Als erster Zeuge in der Beweisaufnahme tritt Polizeiaufseher Augustini aus Posen auf, der die in betracht kommende Versammlung überwacht hatte. (Es handelte sich um Stellungnahme gegen eine Verfügung der Regierung betr. Religionsunterricht in deutscher Sprache.) Der Zeuge sagt u. a. aus, ob Zabinski etwas Strafbares gesagt, wisse er (Augustini) nicht. Er könne sich nicht entsinnen. Alle drei Redner seien wohl Sprachrohre gewesen, andere hätten die Reden geschrieben. Die drei Redner hätten sie offenbar auswendig gelernt und vorgetragen. Ich habe die Versammlung aufgelöst, als das Wort „Verbrecher“ fiel. Darin sah ich eine Beleidigung von Staatsbeamten. Ich hätte die Versammlung auch aufgelöst, wenn Koniczny weiter so scharf gesprochen hätte, wie es geschah. Betreffs des Angeklagten Dubla weiß ich nicht, ob er mir „Louis“ zugerufen. Andere Teilnehmer haben aber „Lunabelut“ gerufen, zwei Unbekannte vor mir ausgespien u. s. w. Ueber die Auflösung herrschte große Aufregung. Man schrie mir (Augustini) nach: „Fort mit Dir nach Posen!“ — Der Staatsanwalt hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte gegen Kolendowicz 2 Monate, gegen Koniczny 4 Monate, gegen Zabinski 1 Monat Gefängnis, gegen Kojnacki 50 Mark, gegen Buszewicz einen Verweis, gegen Bericht von Jachowski 60 Mark, gegen Dubla Freisprechung. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen. In der Begründung heißt es: Das Gericht habe den Thatbestand des § 130 (Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten) nicht feststellen vermögen. Bei dem Angeklagten Koniczny hätte vielleicht gefunden werden können, daß er habe zu Gewaltthatigkeiten aufreizen wollen. Der Gerichtshof habe jedoch weder den Dolus, noch den Eventualdolus bei ihm als nachgewiesen erachtet, was zu einer Verurteilung notwendig gewesen wäre. In den übrigen beiden Reden finde sich nichts Strafbares, und das Gericht habe geglaubt, daß es schon zur Ablehnung des Antrages auf Erhebung der Anklage hätte kommen können. Auch hinsichtlich der Auflage aus § 131 (Verächtlichmachung von Staats Einrichtungen) sei auf Freisprechung erkannt worden. Zwar würden in den Reden unrichtige Thatsachen behauptet, die an sich wohl geeignet seien, Staats Einrichtungen verächtlich zu machen, das Gericht habe jedoch keinen Zweifel daran, daß die Angeklagten vollständig von dem überzeugt gewesen seien, was sie gesagt hätten. Sie hätten in dem Sinne der Anschuldigungen ihrer (d. h. der polnischen) Presse, die derartige Behauptungen, wie sie in den Reden enthalten seien, aufgestellt haben. Damit entfalle eine Schuld aus § 131 Str.-G.-B. Die Uebertretungen seien nicht erwiesen bzw. nach den gesetzlichen Be-

stimmungen nicht strafbar. Auch die Schuld des Angeklagten Dubla sei nicht erwiesen. Die Kosten des Verfahrens hätten der Staatskasse auferlegt werden müssen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. September. \* Deutscher Tag. Die königliche Eisenbahndirektion Danzig hat für den Spätabend des Sonntags drei Personen-Sonderzüge von Graudenz aus angeordnet, und zwar je einen nach Marienburg, Strassburg und Thorn. Es ist folgender Fahrplan für diese Züge festgesetzt: Richtung Graudenz-Marienburg: Graudenz ab 10 Uhr abends, Ankunft in Wosjarten 10.12, Roggenhausen 10.26, Garnsee 10.40, Sedlitz 10.59, Marienwerder 11.16, Tiefenau 11.32, Nachschhof 11.37, Rehhof 11.48, Stuhm 12.08, Braunschwabe 12.20, Marienburg an 12.36 nachts. Richtung Graudenz-Strassburg Westpr.: Graudenz ab 10 Uhr abends, Ankunft in Nitzwalde 10.16, Melno 10.27, Boguschan 10.36, Lindenau Westpr. 10.43, Fürstenu 10.50, Jablonowo 11.04, Konojab 11.21, Rajmowo 11.36, Strassburg Westpr. an 11.51. Richtung Graudenz-Thorn Hauptbahnhof: Graudenz ab 10 Uhr abends, Ankunft in Nischke 10.12, Göttersfeld 10.31, Kornatowo 10.45, Wroslawen 10.58, Culmsee 11.13, Ditzkowo 11.30, Liffonitz 11.37, Moder 11.50, Thorn Stadt 11.57, Thorn Hauptbahnhof an 12.06 nachts. \* Stadtfestereinrichtung in Pregelau. Am 5. September wird die Stadtfestereinrichtung in Pregelau, welche durch die Fernsprech-Verbindungsleitung Schlochau-Pregelau an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen ist, in Betrieb genommen. \* Provinzial-Lehrerverammlung. Die Tagesordnung für die am 2. Oktober in Wollstein stattfindende Vertreterversammlung des Posener Provinzial-Lehrervereins ist der „Pos. Lehrertag.“ zufolge folgendermaßen festgesetzt: 1. Feststellung der durch Delegierte vertretenen Vereine. 2. Jahresbericht. 3. Bericht über die seitens des Vorstandes unternommenen Schritte zur Durchführung des auf der Vertreterversammlung in Ostrowo in der Lehrerbefehlungsfrage gefassten Beschlusses. 4. Klassenbericht. 5. Bericht des Kassensprechers. 6. Antrag auf Subventionierung des Vereinsorgans. 7. Bericht über den Rechtschutz. 8. Mitteilungen über die Ergebnisse der Versicherungsanträge. 9. Die Haftpflichtversicherung. 10. Die Militärpflicht der Volksschullehrer. 11. Besprechung bezw. Beschlußfassung über die Frage der Falschprägung. 12. Die Lehrerbefehlungsfrage im Preussischen Lehrerverein. 13. Feststellung der Tagesordnung für die allgemeine Provinzial-Lehrerverammlung. 14. Verathung der vorliegenden Anträge. 15. Verathung des Entwurfs der Satzungen und Beschlußfassung über dieselben. 16. Wahlen: a. des Vorstandes, b. der in die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Lehrervereins zu entsendenden Mitglieder, c. der Vertreter für die 1902 in Chemnitz stattfindende Deutsche Lehrerverammlung, d. der Vertreter für einen event. stattfindenden Preussischen Lehrertag, e. des nächsten Versammlungsortes. — Das weitere wird berichtet: Für die Provinzial-Lehrerverammlung wird von Wollsteiner Lehrern und einigen aus der Umgegend das Ernstige Stück „Flachsman als Erzieher“ eingeleitet. Anmeldungen zur Versammlung gehen in großer Anzahl ein. Es wird auf eine Beteiligung von 400 Lehrern gerechnet. Auch Vertreter der Regierung werden erscheinen. \* Die Landbank verkaufte von dem ihr gehörigen Rittergute Groß-Ballenau, Kreis Rosenberg in Westpreußen, eine Bauernstelle in Größe von ca. 112 Morgen an den Landwirth Herrn Franz Weiß aus Schelejewo, Kreis Znin. \* Ueber die königliche höhere Maschinenbauerschule, die zum 1. Oktober in Posen ins Leben tritt, gehen uns nachstehende Mittheilungen zu: Die Anstalt hat den Zweck, Betriebsbeamte für die Maschinen- und die mit ihr verwandten Fächer (Elektrotechnik, Hüttenbetrieb u. s. w.), sowie Maschinentechniker für das Konstruktionsbureau heranzubilden und künftigen Besitzern und Leitern technischer Anlagen Gelegenheit zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben. Der Unterricht wird in vier aufeinander folgenden Jahrgangsklassen mit je 42 wöchentlichen Unterrichtsstunden erteilt. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt alljährlich im Frühjahr und im Herbst. Das Schulgeld — 150 Mark jährlich — ist in vierteljährlichen Raten im voraus zu entrichten. Als Nachweis der hinreichenden wissenschaftlichen Vorbildung dient der Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Da der eigentliche Fachunterricht schon in der untersten Klasse beginnt, so ist für den erfolgreichen Besuch der Anstalt eine vorliegende praktische Thätigkeit von mindestens einem Jahre in einer Eisenbahn- Werkstatt, Maschinen-Fabrik, Schloßerei oder dergleichen unbedingtes Erfordernis. Den Abschluß eines jeden Kurses bildet die vor einer von der königlichen Regierung eingesetzten Kommission abzugebende Reiseprüfung. Das Reisezeugnis der Anstalt, in Verbindung mit dem vorher auf einer höheren Lehranstalt mit mindestens sechsjährigem Kursus erlangten Zeugnis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, dient als Nachweis der erforderlichen Ausbildung für die Anstellung als maschinen-technischer Eisenbahn-Sekretär, technischer Eisenbahn-Kontrollleur oder Betriebs-Ingenieur bei den königlichen Maschinen- oder Werkstätteninspektionen, sowie für die Anstellung als Werkstättenvorsteher, Konstruktionssekretär oder Maschineningenieur bei der kaiserlichen Marine. In der Privatindustrie finden die Abiturienten der königlichen höheren Maschinenbauerschule leicht geeignete Stellen. Ohne Zusammenhang mit der höheren Maschinenbauerschule, aber unter der Leitung des Direktors dieser Anstalt, soll im nächsten Jahre eine niedere Schule für das Maschinen-gewerbe errichtet werden, in der Feiger, Monteure und Werkmeister für technische und landwirthschaftliche Betriebe eine sachgemäße Ausbildung erhalten. Der Unterricht wird voraussichtlich in zwei Kursen von je dreimonatiger Dauer in den Monaten Juni, Juli und August erteilt werden. \* Schlachthaus. Im Monat August wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 735 Rinder, 749 Kälber, 1759 Schweine, 1896 Schafe und 1 Ziege, zusammen 5140 Thiere.

z. Labischin, 4. September. (Verkäufe. Vom Schlachthause.) Die Lehrer Jakob Lewinschen Erben in Berlin haben ihr Grundstück Markt Nr. 62 an den Kaufmann Fibor Lewin für 9000 Mark verkauft. — Die Witwe Johanna Wolfsohn verkaufte eine Parzelle Labischin Nr. 428 an den Glaser Wolf Weichbrodt für 900 Mark. — Im Monat August wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 56 Rinder, 85 Schafe, 13 Kälber, 57 Schweine und 8 Ziegen. An Schlachtabgäbe kamen 632,50 Mark ein. □ Znin, 4. September. (Städtisches.) Anfangs dieser Woche wurde mit den Arbeiten zur Herstellung der Gebäude zu den Wasserwerken und der Gasanstalt begonnen. Die vollständige Herstellung dieser Werke hat die Firma Erich Merten u. Knauff in Berlin übernommen, und hat sich dieselbe kontraktlich verpflichtet, Wasserleitung und Gasanstalt bis zum 1. Dezember d. J. betriebsfähig fertigzustellen und der Stadt zu übergeben. Die Theilarbeiten sollen so viel als möglich hiesigen Unternehmern übergeben werden. Herr Baumeister Liebchen von hier hat nun den Bau von 4 Gebäuden, worunter auch der Wasserturm begriffen ist, übernommen und den Bau derselben bereits in Angriff genommen. Um stets genügend Wasser zu haben, hat sich die betreffende Firma auch noch verpflichtet, einen Reserverebrunnen herzustellen, der etwa 30 Meter von dem ersten Brunnen entfernt sein wird. Die ganze Anlage wird auf dem städtischen Grundstücke an der Brombergerstraße, auf welchem sich schon das städtische Schlachthaus befindet, errichtet, und erfordert einen Kostenaufwand von 220 000 Mark, wovon 130 000 Mark auf die Wasserleitung und 90 000 Mark auf die Gasanstalt entfallen. Diese Summe soll durch eine Anleihe beschafft werden. Zur Tilgung derselben wird in den ersten Jahren eine Raumlsteuer erhoben, die für jedes bewohnte Zimmer 4 Mark jährlich beträgt; später erst soll eine Besteuerung nach dem Wasserverbrauch erfolgen. Zum Anschluß an die Wasserleitung ist jeder Hauseigentümer verpflichtet, der Anschluß aber an die Gasanstalt ist ein freiwilliger. S. Kafel, 4. September. (Der hiesige Lehrerverein) hielt Sonnabend nachmittag im Schützenhause eine Versammlung ab, zu der 20 Mitglieder erschienen waren. Herr Lehrer Bestowski referirte über das Thema: „Vollbildung und Sittlichkeit.“ Sodann wurde über Haftpflichtversicherung gesprochen, wobei sich die Versammlung für die Frankfurter Gesellschaft entschied. Zum Delegirten für die diesjährige Provinzial-Lehrerverammlung wurde der Vorsitzende Herr Rektor Wartsch-Kafel erwählt. H. Egin, 4. September. (Zu heutigen Jahrmarkt) hier selbst waren Pferde und Rindvieh zahlreich zum Verkauf gestellt. Für bessere Pferde wurden 300 bis 400 Mark und für bessere Kühe 210 bis 240 Mark gezahlt. Die Krämer und Handwerker haben von ihren Waaren wegen Geldmangel unter dem Publikum wenig umgesehen. S. Wogrowitz, 4. September. (Lehrerverein.) Am 31. v. Mts. hielt der hiesige freie Lehrerverein eine Sitzung ab. Lehrer Zieske-Kopaschin referirte über das Thema: „Was können wir aus dem Werte Paleskes „Die Kunst des Vortrages“ für unsere Schule verwerthen? Den zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Senke-Kammich über das Schauspiel „Fuhrmann Hentrich“ von Gerhart Hauptmann. Für die Provinziallehrer-Versammlung in Wollstein wurden die Lehrer Mustroff und Brühl gewählt. S. Znowrazlaw, 3. September. (Wasserwerk.) In diesem Jahre stellte sich der Betrieb des städtischen Wasserwerkes weit günstiger als im Vorjahre. Selbst im Hochsommer ist nur wenig Wassermangel vorgekommen. Es ist das wesentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die beiden Schlachthausbrunnen theilweise Wasser der Stadt abgaben. Folgende Verbesserungen sind in diesem Jahre ausgeführt worden: Der alte Salzbrunnen (sogenannte Grundmannische Schacht) ist wieder hergestellt worden; er dient als Sammelbrunnen für die übrigen Brunnen und wird bei eintretendem Wassermangel als Aushilfe benutzt. Im Schlachthofe ist ein neuer Brunnen von 4 Metern tiefer Weite und 8 Metern Tiefe, mit einer Verbindungsleitung zu dem schon bestehenden Brunnen gelegt worden. Außerdem ist eine Duplepumpe mit einer Leistungsfähigkeit von 20 Kubikmetern Wasserkieferung pro Stunde aufgestellt worden, welche das Wasser direkt in das Rohrnetz drückt. An die Stelle der alten 150 Meter langen Saugleitung auf der Pumpstation ist eine neue gekommen, die in einem gemauerten Tunnel von 150 Metern Länge, 1 Meter Höhe und 0,80 Meter Breite liegt. Das Rohrnetz ist in folgenden Strecken erweitert: 1. Von der Marienstraße durch die Zamenroffstraße zur Artilleriekaserne in einer Länge von 485 Metern. 2. Von der Jacowoffstraße bis zur Einmündung in die Heiligegeiststraße in einer Länge von 225 Metern. 3. Von der Jacowoffstraße bis zur Blawiner Chaussee in einer Länge von 130 Metern. 4. In der Heiligegeiststraße in einer Länge von 600 Metern. Außerdem ist an der neuen katholischen Kirche ein Rohrnetz von 100 bzw. 80 Millimetern tiefer Weite verlegt, jedoch noch nicht ganz fertig gestellt. An Wasser wurden im Laufe des Jahres 123 500 Kubikmeter abgegeben. Thorn, 4. September. (Zu eigenartiger Selbsthilfe) haben hiesige Frauen gegriffen. In der letzten Zeit waren in verschiedenen Schanklokalen nachts wiederholt Glückspiele veranstaltet worden, in denen theils Gaste, theils aber auch die Wirthe selbst „Bankhalter“ waren, und in denen oft hohe Beträge umgelegt wurden. Da war es denn ohne Verluste nicht abgegangen, und es sollen viele Familien, besonders einfache Handwerker und kleine Beamte, wiederholt in große Noth geraten sein. Eruirte Frauen haben sich nun auf folgende Weise zu helfen gesucht. Sie haben seit mehreren Wochen wiederholt anonym, nur mit der Unterschrift „Der Frauenbund“ verschiedene Anzeigen bei den Behörden eingereicht und darin die genauesten und bestimmtesten Angaben über Spiellokale, Spielzeit, jedesmaligen Theilnehmer, Art des Spiels, Höhe der Einsätze, Bankhalter u. s. w. gemacht. Oft wurden in einem Schreiben mehrere Wirthe zugleich angezielt. Die bestimmten Angaben veranlaßten zu Nachforschungen, durch die die Richtigkeit der Behauptungen dargethan wurde. Einer großen Anzahl von Schankwirthen ist infolge dessen die Polizeistunde auf 10 Uhr festgesetzt worden.

ll. Thorn, 4. September. (Städtisches.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der mit dem Regierungspräsidenten über Erbauung eines Gebäudes für die Fortbildungsschule abzuschließende Vertrag genehmigt. Den Bauplatz giebt die Stadt kostenlos her. Das Bauprojekt wird durch den Minister aufgestellt. Dieser bestimmt auch den Zeitpunkt der Fertigstellung und der Uebergabe des Gebäudes. Das Baukapital erhält die Stadt dreißig Jahre lang zu 4 Prozent verzinst. — Um die Verhältnisse nach der Bromberger Vorstadt zu etwas zu verbessern, soll jetzt die Copernicusstraße zwischen der Bäder- und Grabenstraße verbreitert werden. An dieser Stelle wird sie nämlich durch zwei vorspringende Häuser verengt, wodurch der Verkehr sehr gehemmt wird. Ein Baunternehmer hat jetzt die beiden Grundstücke zum Zwecke des Umbaues der Gebäude angekauft. Er offerirt nun der Stadt das zur Verbreiterung der Straße erforderliche Terrain. Die Stadtverordneten bewilligten zum Ankauf derselben die Summe von 32 000 Mark. Die städtische Gasanstalt hat pro 1900/1901 einen Ueberschuß von 138 685 Mark erzielt. Die Mehreinnahmen für Gas bezifferten sich auf 27 540 Mark und für Koks auf 16 472 Mark. S. Ratow, 4. September. (Zahrmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Viehmarkt war ganz enorm, aber auch die Nachfrage nach jungen Kühen, insbesondere nach Jungvieh, war eine sehr reger. Händler aus dem Meßbruch und Sachfen machten große Aufkäufe und zahlten für Kühe 210 bis 290 Mark und für Jungvieh 90, 120 bis 150 Mark; ebenso flott wurde das Fettvieh vergriffen. Auf dem Pferdemarkt wurden für gute Pferde recht annehmbare Preise gezahlt. + Kamin Wpr., 5. September. (Romunaaler Konflikt.) Hier ist zwischen dem Bürgermeister Fuhge und den Magistratsmitgliedern, gleichzeitig auch dem Stadtverordnetenkollegium, ein Konflikt ausgebrochen. Der Stadtkämmerer Cymanowski hatte es abgelehnt, Zahlungsanweisungen ohne die Unterschrift von noch zwei Magistratsmitgliedern — wie es in seiner Dienstanweisung vorgeschrieben ist — zu respektieren. Auch wiederholten Aufforderungen nach dem Dienstsitz des Bürgermeisters zu kommen, so oft es dieser wünschte, soll er nicht nachkommen sein. Darin erblickt der Bürgermeister eine Gehorsamsverweigerung und auf seinen an den Regierungspräsidenten erstatteten Bericht wurde C. durch letzteren von seinem Amte vorläufig suspendirt. Die Mitglieder der städtischen Körperschaften, die den Kämmerer C. als einen äußerst pflichttreuen Beamten schildern, haben gegen diese Maßnahme Protest erhoben. Sie beabsichtigen den Bürgermeister für alle erwachsenden Nachteile (Vertretungskosten u.) regreßpflichtig zu machen. Auf den Ausgang des eigenartigen Konflikts darf man umso mehr gespannt sein, als der Stadtkämmerer dem Bürgermeister Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse zum Vorwurf machte. Schlochau, 3. September. (Ungeschossener Dieb.) Von dem Förster D. wurde der Arbeiter und Schweinefütterer Anton Bronzinski aus Lissowo schwer verwundet. D. bemerkte, daß mehrere Nächte hindurch jemand seinen Kartoffeln einen Besuch abstattete. Er legte die Schuld den Wildschweinen bei, welche in seinem Bezirk noch vereinzelt vorkommen. In der Nacht zu Mittwoch paßte er auf und bemerkte, wie in seinen Kartoffeln wieder jemand wühlte. In der Meinung, es sei ein Wildschwein, schloß er sein Gewehr ab und traf den Bronzinski. Mit einem lauten Ausschrei fiel dieser zu Boden. Der Förster eilte sofort herbei und fand ihn in einer Blutlache. Da die Befragung des Verletzten nicht weit ab liegt, wurde P. auf eine Tragbahre, welche inzwischen von zwei Arbeitern herbeigeschafft wurde, gebracht. Der Arzt stellte fest, daß der Schuß unterhalb des rechten Lungenflügels durchgegangen ist. Neben dem Verwundeten stand ein Storb mit Kartoffeln, welche P. ausgehakt hatte. In seiner Befragung wurden etwa 6 Scheffel Kartoffeln gefunden, die von den nächtlichen Diebstählen herrühren. Bronzinski ist wegen Diebstahls schon mehrmals bestraft. Standesamt Bromberg (Landbezirk). Aufgebote. Müller Adolf Köhler, Anna Hochlig geb. Krüger, beide Klein-Bartelshe. Klempner Alex Starzynski, Berlin, Helene Prilinski, Schröttersdorf. Eheg. Liegnungen. Arbeiter Rudolf Bürgel, Viktoria Bierzalski, beide Schwedenhöhe. Geburten. Käthner Hermann Böt, Nehort, 1 T. Arbeiter Leo Heile, Schönbergen, 1 S. Arbeiter Max Grzyz, Weichfelde, 1 T. Arbeiter Michael Szymanski, Schwedenhöhe, 1 T. Maurer Paul Otto, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Wilhelm Bröbhl, Jagdich, 1 T. Zieglermeister Erich Ziemann, Schwedenhöhe, 1 S. Eigentümer Ferdinand Marquardt, Weichfelde, 1 S. Schmied Onofrius Lewandowski, Schwedenhöhe, 1 T. Tagelöhner Bruno Böhlke, Schönborn, 1 T. Eigentümer Heinrich Gerth, Klein-Bartelshe, 1 T. Arbeiter Hermann Oster, Klein-Bartelshe, 1 T. Eine mehrlinge Geburt. Sterbefälle. Käthner Martin Alfred, Garenowke Dorf, 51 J. Besiger Albert Witth, Otterau, 33 J. Arbeiter Julius Kelm, Schönborn, 58 J. Erna Wiebe, Schwedenhöhe, 1 J. Witwe Auguste Quirum, Schwedenhöhe, 58 J. Separirte Emma Baretter, Weichfelde, 40 J. Täglich Rinkauer Sonderzüge ab Bromberg 3<sup>45</sup> nachm., ab Rinkau 7<sup>20</sup> abds. Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Freitag, 6. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 7 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 24 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 17 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 6° 37'. Mond nach dem letzten Viertel. Mondaufgang nach 11 Uhr nachts. Untergang vor 1/3 Uhr nachmittags. Zeit der Beobachtung. Luftdruck auf Tempo. Feuchtigk. Windrichtung. Windstärke. Zeit der Beobachtung. Luftdruck auf Tempo. Feuchtigk. Windrichtung. Windstärke. 9. 4 mittags 11hr 762,6 15,3 24 D 1 9. 4 abends 9 Uhr 761,9 9,2 65 D 0 9. 5 früh 9 Uhr 761,2 11,1 52 D 0 Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern 12,6 Grad Reaumur = 15,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 2,5 Grad Reaumur = 3,1 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vorwiegend heiter, trocken und kühl.

(Nachdruck verboten.)

### V. Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Binnenschiffahrts-Kongress.

(Schluß.)

H. u. C. Breslau, 4. September.

Die dritte und letzte Arbeitssitzung wurde heute Vormittag 9 1/2 Uhr durch Geheimrath Wittich-Berlin eröffnet. Es eröffnete zunächst königl. Bauamtmann Faber-Münberg den Stand der Arbeiten für die Herstellung eines generellen Entwurfs zu einem Großschiffahrtsweg zwischen Donau und Main. Der Kanal ist von Kehlheim über Nürnberg nach Bamberg gedacht und soll Schiffe bis 600 Tonnen Ladefähigkeit aufnehmen. Die Kosten sind mit 700 000 Mark für den Kilometer veranschlagt und würden demnach für die Gesamtstrecke 130 Millionen Mark erfordern. Das Technische Untersuchungsamt hat sich nun in einem zusammenfassenden Gutachten dahin geäußert, daß für einen Großschiffahrtsweg Kehlheim-Nürnberg-München ca. 250 Millionen aufzuwenden wären. Welchen Weg man von Nürnberg weiter verfolgt, bleibt sich, was den Kostenpunkt betrifft, ziemlich gleich. Die Gesamtstrecke von Kehlheim über Neumarkt nach München beträgt 462 Kilometer. Die Bedenken hinsichtlich der Wasserversorgung des Kanals sind ungerechtfertigt, da keinesfalls der Industrie und der Landwirtschaft zu viel Wasser entzogen wird. Prüft man das Projekt im Zusammenhang mit den übrigen großen Kanalprojekten in Deutschland, so ist das Ergebnis sehr günstig. Ein Anschluß des Kanals an das norddeutsche Wasserstraßennetz wird sicher erfolgen. Betrachtet man daher die Donau-Main-Wasserstraße als ein Verbindungsmitglied des Schwarzen Meeres mit der Nordsee, so muß sie als ein wesentlicher Bestandteil des Wasserstraßennetzes in Deutschland angesehen werden.

Professor Grabelius-Dröden besprach die Fortschritte der Hydrographie im allgemeinen, mit besonderer Berücksichtigung ihrer beiden Hauptaufgaben, während sich kaiserlich-königlicher Oberbau- und Diplom-Ingenieur Ernst Lauda-Wien über die Fortschritte auf hydrographischem Gebiet in Oesterreich verbreitete. Es wurde dabei von ersterem darauf hingewiesen, daß gerade heute vor 60 Jahren, am 4. September 1841, ein Privatgelehrter, Dr. Kriegl in Frankfurt a. M., zum ersten male den Versuch machte, über die Geographie der Flüsse zu schreiben. Von großem Interesse auch für Deutschland sind die jüngsten Verbesserungen des Nachrichtenendienstes über die Wasserstandsverhältnisse der Elbe in Böhmen. Lassen sich auch die aus den Hochwasserkatastrophen entspringenden Gefahren nicht gänzlich beheben, so liegt es doch ebenso im Interesse der Bevölkerung wie des Staates, diese Gefahren auf das geringste Maß zu beschränken und dazu ist in erster Linie der Wasserstands-Fernmelde- dienst herbeizuziehen. Eine zweckentsprechende Verbreitung der Wasserstandsdaten durch deren Veröffentlichung bietet ferner die Möglichkeit, vom Hochwasser bedrohte Punkte internationaler und lokaler Handelswege gegen die zu gewärtigenden Gefahren erfolgreich zu überwinden und zu sichern, die am Strome verkehrenden Schiffe, sowie an den Ufern lagernden Güter rechtzeitig der Hochfluth zu entziehen. Allein nicht nur in Tagen verheerender Ueberschwemmungen, sondern auch zu Zeiten milderer und niedriger Wasserstände ist die Kenntnis der vorherrschenden, sowie der zunächst zu erwartenden Wasserhöhe ein dringendes Bedürfnis, denn von der Wasserhöhe ist die Ladefähigkeit der Schiffe und von dieser wieder die Rentabilität des Unternehmens abhängig. Das System Siebel-Schäffler, welches im k. k. hydrographischen Zentralbureau an der Hand dreier Pegel- sowie einer Sammel- oder Zentralstation mit vorzüglichem Erfolge erprobt worden ist, ist unter allen bisher bekannt gewordenen diesfälligen Einrichtungen unstreitig die beste, es bedarf zur Fernmeldung bloß einer einfachen, aus gewöhnlichem Telegraphendraht bestehenden Leitung und gestattet, in diese je nach Bedarf und Zulässigkeit des gewählten Registrierintervalles eine beliebige Anzahl von Pegelstationen einzuschalten, deren Wasserstände an eine oder mehrere Zentralstellen in Mittheilung zu

bringen sind. Die Registrierung des Wasserstandes erfolgt bei diesem System mittels eines Apparat- apparates auf Zentimeter genau in Riffen, unter Angabe der Station und des Vorzeichens (ober und unter Null), wobei das Ergebnis von Unrichtigkeiten vollkommen frei ist. Die zur Ausgestaltung des Wasserstands- und Voraussagewesens lehrlich an der Elbe unternommenen Arbeiten betreffen die Errichtung von selbstregistrierenden Pegelstationen, von welchen gegenwärtig bereits fünf, z. B. zu Brandeis, Prag, Melnik, Lann und Laube, in Funktion stehen, sowie die Aufstellung einer längs der Moldau von Budweis bis Prag führenden Drahtleitung, welche, lediglich für den Wasserdienst bestimmt, derzeit in Ausführung begriffen ist. Die Erfahrungen der jüngsten Zeit haben übrigens gezeigt, daß die kanalisirte Moldaustrasse abwärts von Prag eines besonders sicher funktionierenden und namentlich auch den Wässern des Verzens- und Sogawassers Mündigkeit tragenden Nachrichtenendienstes bedarf, weshalb auch ein Projekt unter Anwendung der Siebel-Schäfflerschen automatischen Fernmeldeanlage bereits genehmigt ist.

Zum Schluß verbreitete sich königlicher Bauamtmann A. Vogt-Münberg über die Ausnutzung der unterirdischen Gewässer für die Zwecke der Binnenschiffahrt. Er verwies darauf, daß man unter Umständen auch zur Speisung der Kanäle und Flüsse die vorhandenen großen Mengen unterirdischen Wassers anzapfen könne. Bisher sei diese Möglichkeit bei der Wasserversorgung der Kanäle noch sehr wenig in Betracht gezogen worden. In der Diskussion verwies Oberstrombau- und Regierungsrath Hamel - Breslau auf die Gefahren eines derartigen Systems hin. Wenn man viel Wasser braucht, müsse man mit einer Entziehung des Grundwasserstandes rechnen. Man müsse daher bei Erwägung eines solchen Projektes neben den technischen Möglichkeiten vor allem auch die landwirtschaftlichen Folgen in Rücksicht ziehen. Der Referent verwies demgegenüber auf die großen Heidegebiete in Deutschland, aus denen man Milliarden von Kubikmetern Wasser herausholen könne. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Geheimrath Wittich dankte allen, die zum Gelingen der Kongressarbeiten beigetragen haben, namentlich auch den Behörden und dem Ortsauschuß, während Dr. Kriegl Wien dem Präsidium den Dank der Versammlung absprach. Am den Verhandlungs- knüpfen sich eine Reihe von Auszügen in das oesterreichische Industriegebiet, bei dem sowohl Steinbohlenwerke, als Hüttenwerke zur Besichtigung gelangten.

Der nächste Verbandstag findet Anfang September 1903 in Mannheim statt.

### Bunte Chronik.

Frau Theresia Zahnel, die am Abend des 20. März d. J. in Dresden aus Eifersucht den Kammermusikus Wolff Gunzel in einem Straßenbahnwagen erschoss, ist jetzt aus der Irrenanstalt Sonnenstein bei Pirna, in der sie sich behufs Beobachtung ihres Geisteszustandes seit dem 19. Juli befunden, in die Gefangenenanstalt zurückgebracht worden. Da sie nach dem ärztlichen Gutachten an geistiger Umnachtung leidet (auch ihr Vater ist geisteskrank gewesen), so wird die Strafverfolgung gegen sie eingestellt. Frau Zahnel wird nach Oesterreich ausgeliefert, damit ihre dortigen Verwandten sie in einer Anstalt unterbringen.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

Am 1. September wurde bei der Parade am 1. September der Mannschaften mitgetheilt, daß es künftig verboten sei, auf den Straßen, in der Kaserne, in den Wirtschaften, auf dem Marsch u. s. w. unsittliche und anstößige Lieder zu singen. Zuwiderhandeln werden mit Arrest bestraft.

welchem Welttheil auch immer er seinem König und seinem Lande diene. Wenn wirklich die Postenabgabe für den Soldaten in Indien noch in Anwendung kommt, so muß die Frage schnell und ernst geprüft werden. Die Thatfache, daß die Männer, die die englische Garnison in Indien bilden, auf eine so entwürdigende und brutale Art bestraft werden, ist sicher nicht geeignet, den Millionen indischer Unterthanen Achtung vor den englischen Soldaten einzufößen.

Von der Fütterung im Berliner Zoologischen Garten. Hinter den Roulissen eines Riesenrestaurants betritt sich eine Blaubei im Septemberbest von Vespagen und Klafings Monatsheften, in der Hanns von Jobeltz die Restauration im Berliner Zoologischen Garten, wahrscheinlich den größten Wirtschaftsbetrieb, der existirt, in allen seinen Einzelheiten schildert. Einige der erstaunlichen Zahlen seien daraus wiedergegeben. Als 1844 der Zoologische Garten gegründet wurde, legte man selbstverständlich auch eine kleine Wirtschaft darin an; der erste Pächter, ein gewisser Schneider, galt für einen Wagehals, als er sich bereit erklärte, eine Nacht von 600 Thälern jährlich zu zahlen. Der heutige Pächter zahlt, einschließlich gewisser Nebenlasten, fast hundertmal so viel, nämlich 150 000 Mark, und als er seine Nacht antrat, veranbat er die Kleinigkeit von 600 000 Mark auf den Ausbau und die Einrichtung der Restaurationsanlage. Von der Größe des Kapitals, das eine solche Riesenrestauration erfordert, läßt sich der Laie nichts träumen. Im Restaurant des Zoologischen Gartens sind 20 000 Stühle, 6000 Tische und Teller, 25 000 Stind Biergläser, 6000 Tischdecken, 20 000 Servietten, 20 000 Messer und Gabeln, 18 000 Tassen, Kaffee- und Theekessel im Gebrauch! Unmonatlich einmal werden diese Bestände durchgezählt, revidirt und ergänzt. Obwohl der eigentlich gewinnbringende Betrieb nur in sechs Monaten währt, gebraucht das Geschäft jährlich doch für 272 000 Mark Fleisch und Geflügel, für 70 000 Mark Fische, 82 000 Mark Delikatessen und Konerven, 32 000 Mark Gemüse und Obst, 25 000 Mark Brod und Bröden. Mit welchen Summen im Zoologischen Garten überhaupt gerechnet wird, erhellt auch daraus, daß die Kosten der täglichen Konzerte sich auf jährlich über 100 000 Mark stellen. Kellner sind im Durchschnitt 225, an großen Tagen 260 tätig. Bier, Kaffee, Butterbrot sind wohl die Hauptstützen des ganzen ungeheuren Betriebs. Werden jährlich doch etwa 6000 Hektoliter Bier verschänkt, das sind ungefähr 1 600 000 Gläser! Hauptächlich für das Köhlen des Bieres braucht das Restaurant jährlich 50 000 Zentner Eis. An einem billigen Sonntag oder gar einem vom Wetter begünstigten Pfingstmontag werden 250 Hektoliter Bier und daneben 6000 Pfälchen Weißbier ausgeschänkt. Außer den gewöhnlichen großen Kaffeetischen, in denen in langen Reihen die Filtrirapparate zu je 45 Tassen Inhalt stehen und das Einflößen der Tassen mittels besonders konstruirter Maschinen besorgt wird, sind dann noch im ganzen Garten an verschiedenen Stellen provisorische Kaffeeshänken errichtet. An solchen Nachmittagen werden innerhalb weniger Stunden 15 000 Tassen gebraut, zu deren Herstellung etwa 350 Pfund Kaffee gehören. Auch in der „Stullen“-Fabrik regiert die Maschine; sie schneidet das Brot, sie schneidet Würst, Schinken, riesige Kalbsbraten und gewaltige Käselaibe; nur für das Butterstreichen ist leider noch keine Maschine erfunden worden. An solch einem Sonntag werden gegen 20 000 belegte Butterbrote „erzeugt“. Vorge von Butter fallen dabei zum Opfer, und die übrigbleibenden „Kanten“ der Wote füllen gewaltige Körbe. An guten Tagen fließen auch schon über 10 000 Paar der herrlichsten Berliner Würtchen dem guten Appetit zum Opfer. An gewöhnlichen Tagen giebt es 24 verschiedene Kassen, an denen die Kellner Bestellungen aufgeben, an den „großen“ Tagen über 42 solcher Bestellungen. Die Riesenrestauration hat 15 000 Stühle und 3000 Tische. In jedem Frühjahr werden alle Gartenfüße und Tische, für deren Unterhaltung sich eine eigene Tischlerei im Hause befindet, neu gefrischt; das kostet jedesmal an 4000 Mark. An guten Tagen werden bis zu 1500 Diners mit 2-3000 Pfälchen Wein servirt, und im großen Saale, der sich an die Veranda anschließt, finden gleich-

### Durch Nacht zum Licht.

Nachdr. verboten. Roman von B. Feldern. 57. Fortsetzung.

Von seinen Worten bis ins innerste Herz getroffen, verhorchte die Gräfin sekundenlang regungslos.

Hatte er wahr gesprochen?

Wankte wirklich der Grund, der das stolze Gebäude ihrer ehreigenen Träume und Hoffnungen trug?

Erwies die Liebe des Fürsten sich als ein Phantom, dem sie ihren reinen Ruf, ihre Ehre zum Opfer gebracht?

Gab er sie auf, weil er nicht den Muth besaß, sie allen politischen Hindernissen zum Trotz zu seiner Gemalin zu erheben, ihr sein Fürstenthum zu halten und ihr Haupt vor dem Gifte der Verleumdung zu schützen?

O ja, eine solche Schwäche war dem fürstlichen Träumer wohl zuzutrauen!

Ein bitteres, verächtliches Lächeln zuckte um den stolzen Mund der Gräfin.

Seit gestern Morgen, wo sie das letzte mal mit ihm in der Blauen Galerie des Museums zusammengetroffen, wo er sich gleichsam mit ihr verlobt, hatte sie den Herzog nur flüchtig und stets in Gegenwart seiner Mutter gesehen und sprechen können.

Wohl war ihr etwas eigenthümlich Kühles, Zurückhaltendes in seinem Wesen aufgefallen, schen und verlegen war sein Auge dem ihren ausgewichen, auch so gedankenvoll und dabei so still und in sich gekehrt war er gewesen; doch das alles hatte sie nicht einen Augenblick beunruhigt.

Sie hatte ja sein Wort und glaubte ihm unbedingt vertrauen zu dürfen.

Und dennoch, dennoch, sollte es möglich sein?

Nein, nein, sie wollte so niedrig nicht von ihm denken.

Alsdorf mußte sich getäuscht haben, oder vielleicht absichtlich zu irgend einem Zwecke getäuscht, mystifizirt worden sein.

Von dieser Seite, so wählte sie, drohte ihr keine Gefahr.

Nach vor einer Stunde hatte der Herzog ihr durch seinen Kammerdiener Blumen gesendet und unter diesen verborgen ein Billet mit der Bitte, sich zwischen 7 und 8 Uhr in der Blauen Galerie des Museums einzufinden, dort werde er sie erwarten, da er ihr Dinge von großer Wichtigkeit mitzutheilen habe.

Sie war auf dem Wege nach dem Museum gewesen, als sie mit Alsdorf zusammengetroffen.

Würde der Herzog sie um eine derartige Zusammenkunft gebeten haben, wenn er sich ihr gegenüber einer Schuld, eines Unrechts bewußt gewesen?

Und war Lindenheim, von dessen Seite der heftigste Widerstand gegen eine eheliche Verbindung zwischen ihr und dem Herzog zu erwarten gewesen, ihr nicht freundschaftlich gesinnt? Hatte er nicht noch heute, als er

ihre seine Aufmerksamkeit gemacht, sie seiner wärmsten, aufrichtigsten Freundschaft versichert?

Wohl hatte sie anfangs geglaubt, an der Aufrichtigkeit seiner Bekenntnisse zweifeln zu müssen, doch die fortgesetzten Beweise treuherziger Ergebenheit, die er ihr gegeben, hatten nach und nach jeden Zweifel eingeschläfert. Sie glaubte seinen glatten, freundschaftlichen Worten, vertraute der Maske der Ehrlichkeit, die er so geschickt zu tragen verstand.

Zwar war der Minister heute gleichfalls ungewöhnlich ernst und zurückhaltend, fast verlegen ihr gegenüber gewesen. Und als er ihr zum Abschiede die Hand gereicht, hatte er sie in seltsam bewegtem Tone gebeten, ja niemals an seinem ehelichen Willen zu zweifeln, auch wenn dieser sich ein oder das andere mal schwächer als sein Können erweisen soll.

Er wollte ernstlich und nur allein ihr Glück und hoffe, ihr dies bald besser noch als durch Worte beweisen zu können.

Sag ein verfehlter Sinn in diesen Worten? Hatte er am Ende gar Kenntniss von der Mauthwurfsarbeit ihrer Feinde, die unablässig thätig waren, ihre Stellung bei Hofe zu untergraben und damit gleichzeitig ihre Beziehungen zu dem Herzog zu lockern? Hatte vielleicht auch dieser Kenntniss davon und war das der Gegenstand von Wichtigkeit, über den er mit ihr sprechen wollte? Doch was jögerte sie noch?

Der Herzog wartete ihrer gewiß bereits mit Ungeduld; sein Mund sollte ihr Wahrheit, Gewißheit geben. Ein Wort von ihm, und all die bangen, quälenden Zweifel, die Alsdorf in ihrer Seele heraufbeschworen, sanken in nichts zusammen.

Und rasch entschlossen setzte sie ihren Weg nach dem Museum fort.

Schon hatte sie das Ende des Weges erreicht und war eben im Begriff, in eine breite Allee einzubiegen, die in schrägerader Richtung nach dem Teiche vor dem Museum führte — da — was war das?

Ein Schrei — ein Hülfeschrei — großer Gott, war das nicht die Stimme des Herzogs?

Von unbestimmter Angst getrieben, eilte sie vorwärts. Als sie den Weg durch die Allee ziemlich zur Hälfte zurückgelegt hatte, gewahrte sie unter den Bäumen auf dem freien Platze zwischen dem Museum und dem Teiche, den sie von hier aus übersehen konnte, hin und her eilende Gestalten, einige von ihnen trugen Laternen; sie schienen in der Nähe des Teiches nach etwas zu suchen; andere gruppirten sich um die Gestalt eines Mannes in ihrer Mitte. Jetzt löste sich die Gruppe, und die Gräfin, die mit angstvoll klopfendem Herzen hinübergeschaut, erkannte den Herzog, der, auf den Arm eines Herrn gestützt, die Stufen zu dem Museum emporstieg und im nächsten Augenblick hinter der hohen Glas Thür desselben verschwand.

Jetzt mußte sie darauf verzichten, den Herzog zu

sehen und zu sprechen; sie würde sich wohl selbst verathen haben, hätte sie in diesem Augenblick versuchen wollen, sich ihm zu nähern.

Die nächste Stunde — so hoffte die Gräfin — würde ihr ja wohl eine Erklärung des seltsamen Vorfalles bringen, der sie so heftig erschreckt.

Die Gräfin war im Begriff, auf dem Wege, auf dem sie gekommen, nach dem Schlosse zurückzukehren.

Plötzlich sprang, nur wenige Schritte von ihr, die Gestalt eines Mannes quer über die Allee, in rasendem Laufe die Richtung nach dem Parke zu nehmend.

Gleichzeitig vernahm die Gräfin in kurzer Entfernung die Stimmen der Verfolger, die die Spur des Flüchtlings gefunden zu haben schienen.

„Alsdorf!“ war es unwillkürlich leise ihren Lippen entflohen, als sie die Gestalt des Flickehenden erbllickt.

„Großer Gott, was hat der Unglückliche gethan?“

Von Todesangst gefoltert, eilte sie dem Schlosse zu. Unbemerkt auf ihrem Zimmer angelangt, sank sie erschöpft in einen Fauteuil.

Weinend vor Erregung, vor Schmerz und Angst barg sie ihr schönes Haupt in die seidnen Kissen.

Was war geschehen?

Während noch Gräfin Alexra mit Alsdorf sprach, hatte der Herzog ihrer mit Ungeduld in der Blauen Galerie des Museums geharrt.

„Ich muß Elisabeth heute noch sprechen,“ hatte der Herzog seiner Mutter mit großer Entschiedenheit gesagt. „Ich werde ruhiger, wenn ich aus ihrem Munde vernommen, was mir jetzt noch als eine Unmöglichkeit erscheint.“

Er war doch recht eigensinnig im Punkte des Herzens, der sonst so lenkbar junge Herzog.

„Lassen Sie Er. Hoheit nur gewähren,“ hatte der Minister der hohen Frau gerathen, als diese ihren Bedenken wegen einer solchen Zusammenkunft ihres Sohnes mit der Gräfin Alexra Worte geliehen.

„Gräfin Alexra ist zu stolz, die Thatfache zu leugnen, und diese Thatfache ist es, die sie von Er. Hoheit trennen wird und muß. Vertrauen Hoheit mir auch in dieser delikaten Angelegenheit unbedingt, wie Sie mir stets vertraut.“

Ein Zufall, wie man im gewöhnlichen Leben sagt, sollte den Plänen des Ministers ohne dessen Zutun förderlich und dienbar werden, indem er gleichzeitig die von dem Herzog gewünschte Zusammenkunft mit Elisabeth bereitete.

In sichtlich erregter Stimmung schritt der Herzog in der Blauen Galerie des Museums auf und ab, zuweilen auf seine Uhr blickend, deren goldene Zeiger sich bereits dem dritten Viertel auf acht näherten. Nach zwanzig Minuten, und die Zeit, welche er der Gräfin in seinem Briefe bestimmt, war verstrichen.

Was konnte sie abhalten, seiner Bitte Gehör zu geben? Beruhte doch am Ende die Bescheidung, welche man gegen sie erhoben, auf Wahrheit? — Und vielleicht zum ersten male in seinem Leben senkte der Stachel der Eifersucht sich in des Herzogs Seele und verschärkte gar bedenklich seine Ungebuld und seine ohnehin schon erregte Stimmung.

Einem plötzlichen Impulse folgend, trat er hinaus unter die große Säulen-Veranda, von der aus eine mächtige Freitreppe zu dem mit Bäumen bepflanzten Platz zwischen dem Museum und dem Teich hinabführte.

Gegen eine der mächtigen Säulen gelehnt, die den Portikus trugen, schaute er unruhig nach dem Teich hinüber nach der Allee, durch welche die Gräfin kommen mußte, obgleich es ihm bei der dort herrschenden Dunkelheit schwer geworden sein würde, auch nur die schwachen Umrisse ihrer Gestalt zu unterscheiden.

Plötzlich schredete ihn ein leises und unheimliches Geräusch aus seinem träumerischen Verjunkenen auf.

Das Licht der Stadelader, welche zu beiden Seiten der Freitreppe brannten, erhellte auch einigermaßen den Platz unterhalb derselben.

War das nicht eine menschliche Gestalt, die dort regungslos gegen einen der Bäume gelehnt stand?

Der Herzog blickte schärfer hinüber.

Da bewegte sich die Gestalt, die einen langen, dunklen Mantel zu tragen schien. Vorzüglich lieh sie, sich ängstlich im Schatten haltend, bis zu einem der nächsten Bäume, wo sie wieder sekundenlang regungslos stehen blieb, dabei, wie es schien, eines der erleuchteten Fenster des Museums und die Wege, die von hier aus nach dem Schlosse führten, unausgesetzt im Auge behaltend.

Der Herzog konnte von dem Untenstehenden nicht bemerkt werden, da die mächtigen Säulen der Veranda seine Gestalt vollständig vor dessen Blicken verbargen.

„Wer ist der Mensch und was sucht er hier?“ mußte der Herzog sich fragen. Sollte es — der Gedanke durchquerte ihn jäh — sollte es Alsdorf sein?

Es war keine Gestalt, auch einen solchen Mantel pflegte er zu tragen.

Wenn er es wäre, wenn ihn die Eifersucht getrieben, den Schritten derjenigen, von der er sich geliebt wähnte, nachzuforschen?

Gewißlich! Er mußte Gewißheit haben.

Und als die Gestalt des Verdächtigen sich dem südlichen Ende des Platzes genähert, von wo aus es demselben nicht so leicht möglich war den Herzog zu bemerken, wenn derselbe seinen Platz verließ und die Freitreppe herabkam, eilte dieser rasch entschlossen dem Orte zu, wo jener regungslos gegen einen Baum gelehnt stand, sicher ohne Ahnung, daß er beobachtet worden sei.

(Fortf. f.)

zeitig nicht selten Gesellschaften zu 400 bis 800 Personen statt. In diesen Stunden wirbelt und quirlt es dann freudig in den Köchen durcheinander. Unter dessen spült in den weiten Abwaschräumen ein halbes Hundert Frauen unausgesetzt die vielen tausende von Schüsseln, Tellern, Tassen, die in fortwährendem Wechsel in Kistenbüchsen in Massenbüchsen kommen. Im ganzen sind in den Wirtschaftsräumen an 500 Personen beschäftigt, darunter 36 Köche mit ihren Assistenten und Assistentinnen, 20 "kalte" Mamsells, 35 Wirtschaftsräuflein, 40 Dienstmädchen und 50 Handlangerinnen, dann die Kellner, Konditoren und Schlichter, die Hausdiener, die Kellerburschen, die Abwascherinnen und die Silberputzerinnen. Ausgeschlossen ist für einen solchen Restaurationsbetrieb natürlich die Witterung. In einem schönen billigen Sonntag empfangt der Zoologische Garten an 80000 zahlende Gäste.

Eine merkwürdige Pulverexplosion. Aus Amerika kommt die Nachricht von einem ganz außergewöhnlichen Vorfall, der sich kürzlich auf der amerikanischen Marinebasis Mare Island (Kalifornien) zugetragen hat und unter Umständen einen entsetzlichen Schaden anrichten könnte. Auf der Basis befinden sich nämlich mehrere Pulver- und Munitionsschuppen, darunter einer mit 600000 Pfund braunem prismatischen Geschützpulver, das während des spanisch-amerikanischen Krieges bestellt war, aber nicht zur Verwendung gelangte und jetzt nach Einführung des rauden Pulvers zum Salutschieß verwendet wird. Dieser Schuppen, der aus 4 Fuß dicken Wänden besteht und wegen der Explosionsgefahr ein leichtes Dach aus Eisenblech besitzt, geriet morgens 6 Uhr vor Beginn der Arbeitszeit mit seinem Inhalt in Brand. Das Pulver brannte jedoch ohne Stoß oder Explosion ab, wahrscheinlich infolge von Ferkelung oder Selbstentzündung. Eine ungeheure Rauch- und Dampfwolke stieg wohl 2000 Fuß in die Höhe, nachdem das leichte Dach des Schuppens wie Spreu fortgeschoben war. Die Wände des Schuppens erlitten dabei jedoch nur geringen Schaden, so daß das Gebäude nach Erneuerung des Daches wieder brauchbar ist. Wie eine derartige Pulvermenge mitten in einer dichtbevölkerten Stadt und innerhalb einer Wunde, über das die amerikanischen Militär- und Marinebehörden nicht genug faunen können. Vom deutschen Standpunkt muß man sich wohl noch mehr darüber wundern, wie überhaupt ein derartig großes Pulverlager innerhalb des Reichsgebietes einer Stadt angelegt werden konnte. Das verbrannte Lager war allerdings durch Erdhüttungen abgetrennt. Ganz in der Nähe aber wohnte ein Offizier der West, keine 100 Ellen entfernt lag ein Granatenschuppen und kaum 500 Fuß neben demselben befand sich ein zweites Magazin mit 800000 Pfund Schwarzpulver. Alle diese Gegenstände blieben ganz unverletzt. Da der Brand vor Beginn der Arbeitszeit sich ereignete, war niemand in dem Lager oder in dessen Nähe beschäftigt. Daher ist die Ursache des Unfalls, zu dessen Untersuchung ein Ausschuß ernannt ist, in Dunkel gehüllt.

Wie ein Telegramm aus New-York meldet, wurde dort im Waldorf Astoria Hotel dieser Tage die große Wette abgeschlossen, die je auf ein sportliches Ereignis abgeschlossen worden ist, nämlich 4000000 Pfund gegen 300000 Pfund. Mr. W. F. Mullin, der Präsident der Pittsburg Börsen, wettete im Auftrage einer Anzahl amerikanischer Millionäre mit Mr. Walter Kingsley aus London, daß die „Shamrock“ den Amerika-Pokal nicht gewinnen wird. Sir Thomas Dighton hat mit der Wette nichts zu tun. Die Wette ist die größte, die je über einen solchen Gegenstand gemacht worden ist; die Odds dürften auf alle kommenden Werten über die diesjährigen Rennen um den Amerika-Pokal Einfluß ausüben. Man hat die Chancen des amerikanischen Schiffes für gut genug, um Odds von 5:3 zu seinen Gunsten zu verhängen. Mr. Kingsley kam am 29. August auf der „Deutschland“ in New-York an, mit dem Auftrage, für ein Kontinuum von britischen Sportsteuern die Summe von 300000 Pfund auf „Shamrock“ zu wetten. Er wußte aber noch nicht recht, wo er das Geld unterbringen würde, und fürchtete, er werde die Odds nicht erhalten, die er haben wollte. In der „Deutschland“ befand sich aber eine Anzahl Millionäre aus Pittsburg, die unterwegs so hoch spielten, daß das ganze Schiff sich während der Ueberfahrt in permanenter Aufregung befand. Diese Millionäre hörten davon, was Mr. Kingsley vorhatte, und entschlossen sich, die Wette aufzunehmen. Die Sache wurde schon auf dem Schiffe so gut wie abgemacht. Es wurde aber dann noch beschlossen, die Wette formell noch einmal in dem genannten Hotel abzuschließen. Mr. Kingsley kam pünktlich in Begleitung eines Juristen an, und da die Angelegenheit der Wette schon bekannt geworden war, fand er das Hotel mit Neugierigen angefüllt, die ihre Aufregung kaum bemeistern konnten. Es meldeten sich so viel Millionäre, daß es ein Leichtes gewesen wäre, die Wette summe auf 2000000 Pfund hinaufzutreiben. Wenn nötig, meinte der Vertreter der amerikanischen Millionäre, könne das Geld auch zusammengebracht werden, ohne daß irgend jemand notwendig habe, den Raum zu verlassen. Sobald alles abgemacht war, wurde von beiden Parteien auf guten Erfolg getrunken. Der Vertreter der englischen Sportleute weigerte sich, die Namen seiner Klienten bekannt zu geben, es heißt aber, daß sich die Namen einiger der bedeutendsten Sportsmänner auf der Liste befinden. Das einzige, was Mr. Kingsley verrät, war, daß ein einziger Herr ein volles Drittel der Summe, nämlich 1000000 Pfund, zugesichert hat. Der amerikanische Vertreter erklärte, daß man in der Annahme gewettet habe, daß die „Konstitution“ den Pokal vertheidigen werde.

Die zahlreichen noch wenig ausgebeuteten Goldfelder Japans wurden, wie die Monatschrift „Diogenes“ schreibt, in neuester Zeit eingehend von Professor Watanabe, einem Minenexperten, untersucht, und dieser lieferte einen eingehenden Bericht, welchem er einige historische Notizen vorausschickte. Es wird darin erwähnt, daß schon vor 1200 Jahren Gold in Japan gewonnen wurde. Bis vor 300 Jahren bestand diese Goldgewinnung jedoch nur im Waschen von goldführendem Sand. Erst während der Tokugawa-Regierung wurden auch Goldberge resp. Goldquarze verarbeitet. Die Regierung beanspruchte das Monopol der Goldgewinnung und erließ strenge Gesetze gegen solche, welche Goldfunde verheimlichten und ausbeuteten. Im 18. Jahrhundert soll Gold im Werte von 146000000 Yen (ca. 306000000 Mark) von Japan nach China und Holland exportiert worden sein. Die Methoden der Goldgewinnung sind noch heute sehr primitive, ausgenommen sind außer der Witsubishi Sado-Goldmine nur eine oder zwei andere. Obwohl gegenwärtig die Goldausbeute in Japan jährlich nur 1,7 Tonnen beträgt, gegenüber den 470 Tonnen der jährlichen Weltproduktion, hat doch Japan gute

Aussicht, eine wichtige Rolle in dieser Hinsicht zu spielen, denn Gold kommt fast in allen Provinzen von Hokkaido im Norden bis nach Kjusiu im Süden vor. Seit den letzten drei Jahren sind ferner manche neue goldführende Lager entdeckt worden.

Das Diensthoten-Problem ist in Amerika in ein neues Stadium getreten. Es hat sich eine National Servant Girls Union of America mit ihrem Hauptquartier in Chicago gebildet, und die folgenden Statuten werden von ihr den Herrschaften gegenüber aufrecht zu halten gesucht: Die Arbeit darf nicht vor 5 Uhr morgens beginnen und hört auf, sowie das Geschir für Abendessen gewaschen und abgeräumt ist. Zwei Stunden jeden Nachmittag und den ganzen Abend wenigstens zweimal in der Woche können die Diensthoten für sich selbst beanspruchen. 2. Wenn die Diensthoten wünschen, Klubs beizutreten, darf die Herrschaft nichts dagegen haben. Gesellschaften für Freunde in mäßiger Zahl dürfen nicht verboten werden, vorausgesetzt, daß die Diensthoten die Schwatzen selbst liefern. 3. Befreundeten Herren darf weder die Küche, noch der Korridor zur Hinterthür verboten werden. Mitglieder der Familie dürfen die Unterhaltung bei solchen Gelegenheiten nicht unterbrechen. 4. Diensthoten sollen am Montag genügend freie Zeit haben, um die Ausverkaufsläden zu besuchen. Wenn Herrschaften sich weigern, diese Bedingungen anzunehmen, so werden sie von sämtlichen Mitgliedern der National Servant Girls Union boykottiert.

Die Auskünfte W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23. (39 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

### Handelsnachrichten.

Berlin, 4. September. (Samenbericht von J. u. P. Wiking, Berlin NO. 43.) Was möglich ist, jetzt Regenwetter eingetreten hat, so ist das ohne Einfluß auf das Geschäft in Futtersorten geblieben, da es zur Ausfaat wohl zu spät ist. Sandwicken hatten gute Nachfrage, ebenso Klee und Gras zur Herbstfaat. Thymothier, dessen Samen noch klein sein soll, ebenso Wiesenwengel und Narosin sind erheblich gelitten, da der Ertrag in Amerika, welcher für diese beiden letzteren Artikel preisbestimmend ist, geringer ausfällt als letztes Jahr. Die Notierungen für Weizen sind wieder etwas ernüchtert. Saatgetreide wird von Seiten der Produzenten reichlich in schönen Qualitäten angeboten und können alle Roggenvarietäten sofort geliefert werden. Von Weizen sind dagegen viele Sorten noch nicht gedroschen und dürfen erst in einiger Zeit verhandelt werden.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die besseren, bei Klee sibirischer Samen des Handels zu liefern: Jul. Nothklee 56-61 M., amerik. 52-56 M., Weichklee, fein bis hochfein, 56-70 M., mittelfein 42-54 M., Schwedenklee 69-76 M., Gelbklee 22-26 M., Wund- oder Tannenklee 62-74 M., Infarnaklee 26-30 M., Luzerne, provencer 57-60 M., ungar. 54-58 M., italien. 48 bis 54 M., Sandluzerne 60-63 M., Boharack 38 bis 46 M., Gparietee 15-17, engl. Weizen 22-24, ital. 28-26 M., Timothee 25-32 M., Honiggras 15-27 M., Knaulgras 40-48 M., Wiesenwengel 70-88 M., Schafschwingel 28-35 M., Wiesenfußschwanz 56-62 M., Mohrrahmragras - M., Scrabellia 13,00-14,00 M., silbergrauer Buchweizen 12-13,00 M., brauner Buchweizen 11 bis 12 M., Kleinfußrogel 14-17 M., euf 19-24 M., Sommerrogel 22-25 M., Sandwicken 22-28 M., Johannisgras 9,50-10 M., Wintererbsen 14-16 M., Stoppelrogel, englische 64-69 M., deutsche 66-75 M., per 50 Kilogramm ab Berlin. - Saatrogeln: Original Prospekt 20 M., ab Kiel, Orig. Pirnaer 20 M., ab Birna, Orig. Prospekt 26 M., ab Station, scheidischer Schiffsrogel 27 M., ab Station, Spanischer Do bestandenrogel 24 M., Original Zedlerer 25 M., per Sack von 100 Kilo netto ab Berlin. - Saatweizen: Square-head aus Schottland 26 M., rother Nordstrand 26 M., weißer amerik. Sandwicken 25 M., Nordwizen 24 M., Orig. Zedlerer 28 M., per Sack von 100 Kilogramm netto ab Berlin.

Breslau, 4. September. (Samenbericht von D. S. Walder, Breslau.) (Originalbericht.) Die wiederholten Niederschläge in der verfloffenen Woche waren noch immer nicht durchdringend genug, um den Boden zur Saat aufnahmefähig zu machen. Das Geschäft bleibt daher fortgesetzt verhältnismäßig still und unbedeutend.

Bankdiskont. Berlin 3/4, Hamb. 4 resp. 4 1/2. Amsterdam 3, Brüssel 3. Lond. 3. Paris 3. Petersburg 5. Wien 4. St. P. 5 u. 6.

### Berliner Börsenbericht vom 4. September

Branche und deutsche Fonds.		Hypotheken-Pfandbriefe.		Ausländische Staatspapiere.		Bergwerk- und Industrie-Papiere.	
Dt. Reichsanl.	100,700	Pr. Comm.-Obli.	96,30	Argent. G. A.	5	Werra-Grube	4
do. do.	99,50	Pr. Rh.-Pfl. 100	98,50	do. inuere	7 1/2	do. do.	4
Pr. Cons. St.-Anl.	4	Pr. Rh.-Pfl. 100	98,50	do. kleine	7 1/2	Werra-Grube	4
do. do. do.	100,700	do. unfr. b. 1905	80,50	Gr. A. 81 u. 84	5	Böhm. Bran.	11 1/2
do. do. do.	91,60	do. unfr. b. 1905	73,40	do. C. Golbr.	4	Bayer. Holz	4
Staats-Schuld.	3 1/2	do. unfr. b. 1905	96,75	Ital. Vene. gr.	5	Schultheiss	4
Berl. St.-Obl. 100	99,80	do. (XVII) 1908	91,75	do. fl.	5	Wag. G. H. D.	10
Bromb. St.-Obl. 99	96,30	do. (XVIII) 1908	91,75	Lissab. St.-Anl.	4	W. G. St. B.	3
Pol. Prov. Anl.	97,25	do. (XIX) 1909	99,50	Mexicaner	6	W. G. St. C.	4
do. do. do.	88,30	do. (XX) 1909	99,50	do. 100	6	W. G. St. D.	4
Berlin-Pfbr.	102,50	do. (XXI) 1910	99,75	Decker. Goldr.	4	Danz. Delm.	4
do. do.	101,10	do. (XXII) 1910	95,50	do. Silberer.	4	Gebr. W. J.	6
Gand. Pfbr. 100	99,50	do. Comm. II 1910	92,50	do. 1864er B.	4	W. J. 2.	3
Kur. u. Neum.	100,25	do. Kleinb. 1904	92,50	do. 1868er B.	4	Gr. Verl. St.	11
Direktions-Pfbr.	97,75	Stettin-Pfbr.	92,50	Böhm. St.-Anl.	fr. 38,10	Widener	15
Bommerische	98,10			Russ. Vene. D.	5	Widener	15
do. do.	98,10			do. unfr. Anl.	5	Widener	15
Posenische neu	1,220			do. do. do.	5	Widener	15
do. do.	97,50			Mittheil. 1880 A.	4	Widener	15
Schle. neu	3 1/2			do. 1889 B.	5	Widener	15
do. do.	88,30			do. Pr. 1864	5	Widener	15
Westpreuss.	97,80			do. do. 1864	4	Widener	15
do. landj.	88,30			do. do. 1864	4	Widener	15
Posenische	103,50			do. do. 1864	4	Widener	15
do. do.	97,50			do. do. 1864	4	Widener	15
Breussische	103,50			do. do. 1864	4	Widener	15
Schlesische	103,70			do. do. 1864	4	Widener	15
Bab. Pr. 1867	141			do. do. 1864	4	Widener	15
Bair. Pr. Anl.	155,90			do. do. 1864	4	Widener	15
Pr. Pr. 20 J.	127,50			do. do. 1864	4	Widener	15
Rheinl. Pr. Anl.	129,80			do. do. 1864	4	Widener	15
Sächs. Pr. Anl.	133,10			do. do. 1864	4	Widener	15
Sächs. Pr. Anl.	133,90			do. do. 1864	4	Widener	15
Meinung. 2. 7 Pf.	27,3			do. do. 1864	4	Widener	15
Odenb. L. 40 J.	129,50			do. do. 1864	4	Widener	15

tend. Preise sind unverändert, lediglich Johannisroggen und Sandwicken, sowie Gemenge beider waren etwas billiger zu haben. Die Ausfuhr bezüglich der Meeresernte sind noch keineswegs geklärt; Nahrungsmittel aus England eine Kleinigkeit billiger offeriert, dagegen ist der größere Teil der übrigen Gräserarten mangelhaft gerundet und dürften wir für einzelne Sorten sehr hohe Preise sehen.

Ich notiere und liefere selbstfrei: Infarnaklee 23 bis 25 M., Boharack - M., Engl. Nahrungsmittel importiert 25-28 M., hier gebauetes - M., Italienisches Nahrungsmittel importiert 27-30 M., Thymothier 22 - 28 M.; Scrabella 12-17 M., Sack 20-24 M., Buchweizen, silbergrauer 12-13 M., inbort. 14-15 M., brauner 10 bis 11 M., südlich langanstrich 15-18 M., Wafferrogel 75-80 M., Turnips engl. Originalsaat 75-85 M., Sandwicken 33-39 M., Johannisroggen 10-10,50 M., do. mit Sandwicken gemengt 15-22 M., per 50 Kilo netto. - Lupinen gelbe 17-19, weiße 16-18, blaue 16-17, Welschsten 20-22 M., Wicken 19-22 M., Viktoria-Erbisen 21-24 M., Pferdebohnen 16-18 M., per 100 Kilogramm netto.

Warenmarkt. Danzig, 4. September. Weizen unverändert. Gehandelt wurde inländischer weiß 787 Gr. 159 M., weiß leicht bezogen 766 Gr. 159, 163 M., Sommer-703 Gr. 142 M., 750 Gr. 147 M., 761 Gr. 149 M., 772, 777, 783 und 793 Gr. 152 M., befestigt und bezogen 745 Gr. 135 M., mit starkem Gerstentrost 792 Gr. 136 M., roth stark bezogen 745 Gr. 142 M., russischer zum Transit - M. per Tonne. - Roggen unverändert. Bezahlt wurde inländischer 759 Gr. 134 M., per 714 Gr. per Tonne. - Gerste weiße gefragt, geringere ohne Interesse. Gehandelt ist inländische große 685 Gr. 120 und 122 M., 692 Gr. 124 M., 685 Gr. 127 M., 692 und 698 Gr. 128 M., helle 695 und 704 Gr. 130 M., weiße 704 und 709 Gr. 132 M., Chevalier extra feine weiße 727 Gr. 138 M., russische zum Transit - M. per Tonne. - Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer je nach Qualität 120 bis 130 M. - Weizen: Erbsen: Erbsen: Temperatur: +13 Gr. Meerwärme: - Wind: N.

Antliger Marktbericht der Marktkommission der Stadt Wien vom 4. September.

Gegenstand	pro 100 Kl. Log. am:			
	gute Waare	mittl. Waare	geringe Waare	Mittel
Weizen (höchster)	14	17	17	17 25
do. (mittler)	14	17	17	17 25
do. (niedrigster)	14	17	17	17 25
Roggen (höchster)	13	12	12	12 47
do. (mittler)	12	12	12	12 47
do. (niedrigster)	12	12	12	12 47
Gerste (höchster)	14	13	12	13 37
do. (mittler)	14	13	12	13 37
do. (niedrigster)	14	13	12	13 37
Hafer (höchster)	3	3	3	3 35
do. (mittler)	3	3	3	3 35
do. (niedrigster)	3	3	3	3 35
Butter (höchster)	2	2	2	2 40
do. (mittler)	2	2	2	2 40
do. (niedrigster)	2	2	2	2 40
Eier pr. (höchster)	2	2	2	2 60
do. (mittler)	2	2	2	2 60
do. (niedrigster)	2	2	2	2 60

Magdeburg, 4. September. (Runderbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 9,20-9,35. Nachprodukte 75 Proz. o. Sack 6,85-7,15. Rüchig. Kristallzucker I. mit Sack 28,95. Kristallzucker II. o. F. 29,20. Gemahl. Malzsaat mit Sack 28,45. - Gemahl. Weizen I. mit Sack 29,20. - Rohweizen I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg, per September - Okt. - Br. - per Oktober 8,27 Gr. 8,30 Br., per Oktober - Dezember 8,3 Gr. 8,32 1/2 Gr., per Januar-März 8,50 Gr. 8,52 1/2 Br., per Mai 8,67 1/2 Gr. 8,70 Br. - Weizen.

Hamburg, 4. September. (Getreidemarkt.) Weizen (hoher) loco 163-166. - Laplata - - - No gen (hoher) matt. cf. Hamburg 99-102, do. loco 103 bis 104, medienbüchsig 131-133. - Mais fest, 125,00. Laplata 57,00. - Hafer festig. - Gerste matt. - Weizen (hoher) loco 163-166. - Laplata - - - No gen (hoher) matt. cf. Hamburg 99-102, do. loco 103 bis 104, medienbüchsig 131-133. - Mais fest, 125,00. Laplata 57,00. - Hafer festig. - Gerste matt.

Wien, 4. September. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer kein Handel. - Weizen loco 62,00, per Oktober 59,00. - Weizen: Feiter.

Wien, 4. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, per Oktober 7,94 Gr., 7,95 Br., per April 8,36 Gr., 8,37 Br. - Roggen per Oktober 6,69 Gr., 6,70 Br., per April 6,98 Gr., 6,99 Br. - Hafer per

Oktober 6,38 Gr., 6,39 Br., per April 6,74 Gr., 6,75 Br. Mais per September 5,10 Gr., 5,11 Br., per Mai 5,11 Gr., 5,13 Br. - Koblaps per September - Okt., - Br. - Weizen: Bewölkt.

Paris, 4. September. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen fest, per September 21,55, per Oktober 21,90, per November-Februar 22,65, per Januar-April 22,85. - Roggen ruhig, per September 15,40, per Januar-April 16,10. - Mais fest, per September 27,65, per Oktober 27,90, per November-Februar 28,65, per Januar-April 29,15. - Mais ruhig, per September 63,00, per Oktober 63,25, per November - Dezember 63,25, per Januar - April 63,75. - Spiritus fest, per September 29,25, per Oktober 29,50, per November-Dezember 31,00, per Januar-April 30,25. - Weizen: Bedeckt.

Amsterdam, 4. Septbr. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. - Roggen auf Termine träge, per Oktober 125. - Weizen loco 28 1/2, per Oktober-Dezember 28 1/2, per Mai 29 1/2.

London, 4. September. An der Rüste 4 Weizenlabungen angeboten. - Weizen: Schön.

London, 4. September. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Markt ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen träge, Gerste ruhig, aber stetig, Mais fest.

Wien, 4. Septbr. (Getreidemarkt.) Englischer Weizen matter, ausländischer Weizen gutes Geschäft. - Weizen: Wärmer.

New-York, 3. September. (Warenbericht.) Baumwollentwurf in New-York 8 1/2, do. für Lieferung per November 7,61, Lieferung per Januar 7,68. - Baumwollepreis in New-York Orleans 87 1/2. - Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. do. in Philadelphia 7,45, do. (in Erie) 8,50, Credit Valance at Oil City 1,25. - Schmalz Western Steam 9,25, do. Noble u. Brothers 9,35. - Mais Tennessi - - - per September 61 1/2, per Oktober - - - per Dezember 61 1/2, per Mai 62 1/2. - Weizen - - - Northern Winterweizen loco 76 1/2, Weizen per September 75 1/2, do. per Oktober 75 1/2, do. per Dezember 76 1/2, do. per Mai 79 1/2. - Getreidefracht nach Liverpool 3/4. - Raffee fair Rio Nr. 7 5/8, do. Rio Nr. 7 per Oktober 4,75, do. per Dezember 5,00. - Weizen Spring-Wheat clears 2,80. - Acker 3 1/2. - Rinn 25, 65. - Kupfer 16, 50. - Speck loco Chicago short clear 8,90, dort per Januar 15, 52 1/2.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8816991 Dollars gegen 9908914 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 3. September. Wichtige Supply an Weizen 2790000 Bushels, do. an Mais 12676000 Bushels.

New-York, 4. September. Weizen per September - - - D. 74 1/2 C. per Dezember - - - D. 76 1/2 C.

Berlin, 4. September. Im Anschluß an die von allen Plätzen gemeldeten niedrigeren Notierungen sehen auch an der hiesigen Börse fast alle von der Spekulation abhängigen Effekten niedriger ein, aber sowohl die nicht gerade erhebliche Ermäßigung der Kurse noch der Umfang der Angebots foraden dafür, daß man dem französisch-türkischen Konflikt die ihm an den auswärtigen Börsen beigelegte Bedeutung gulernt. In der zweiten Börsenstunde nahm die generelle Tendenz einen festeren Charakter an.

Von den österreichischen Anleihepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 196,25 und 197,20, Franzosen haben ca. 1 Prozent verloren, Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Decker. Kreditaktien 196,75-7,10-6,90 bez. Franzosen 192,40-50 bez. Lombarden 21,20 bez. Warthau-Wiener - bez. Meridional 136,75 bez. Mittelmeerbahn 103,90 bez. Buenos Aires 37,10 bez. Diskonto Kommandit-Antheile 173,60 bez. Darmstädter Bank 120 bez. Nationalbank f. D. 98,40 bez. Berliner Handelsgef. 135,40 bez. Deutsche Bank 133,20-3,20 bez. Dresdner Bank 128,00 bez. Dortmund - Gronau - Eiche 152,30 bez. Lübeck - Wismar Eisenbahn 138,40 bez. Marienburg - Mlawka Eisenbahn 73,00 bez. Ostpreussische Eisenbahn 84,10 bez. Gotthardbahn - - - bez. Jura-Simplonbahn 99,90 bez. Schweizer Central - - - bez. Schweizer Nordost 99,70 bez. Schweizer Union 91,40 bez. Transvaal 159,25 bez. Canada-Pacific 108,10-8,10 bez. Northern Pacific prf. - bez. Luxemburger Prince Henry 88-8,10 bez. Hamburg-Amerika-Pacif. 117,80 bez. Norddeutscher Lloyd 116,40-50 bez. Dynamit-Trust 150,20 bez. Aktien D. - bez. Italienische Rente - bez. Anstalt - bez. Spanier 71,25 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 83,90 bez. Türkenloose 99,75 bez. 3 Prozentige Reichsanleihe 90 1/2 bez. - Tendenz: Fester.

Frankfurt a. M., 4. September. (Effekten-Notizblatt.) Decker. Kreditaktien 197,00, Franzosen - - - Lombarden - - - Deutsche Bank 133,50, Dresdner Bank 128,25, Diskonto-Kommandit 173,70, Harpener 155,05, Laurahütte 133,30, Portugiesen 25, 55. - Still.

Wien, 4. September. Ungarische Kreditaktien 638,00, Decker. Kreditaktien 624,00, Franzosen 615,50, Lombarden 87,00, Eifelbahn 466,00, Oesterreichische Papierrente 98,50, Aproz, ungarische Goldrente - - - Oesterreichische Kronenleihe - - - Ungarische Kronenleihe 92,80, Marknoten 117,10, Wankverein 449,00, Tabaktien - - - Bamberger 400,50, Türkische Boote 94,50, Württemberg. Litt. B. - - - Bräger - - - Alpine Mountain 394,00. - Matt.

Paris, 4. Septbr. Aproz. Rente 101,90, Italiener 98,60, Spanier andere Anleihe 72,00, Türken 24,75, Türkenloose 102,00, Ottomanbank 522,00, Rio Tinto 1234, Suezkanal-Aktien - - - 3 Prozentige Portugiesen 26, 15. - Träge.

Antl. Marktbericht der k. k. Markthallenverwaltung Berlin, 4. September.

Ware	Preis	Ware	Preis
Waid v. 1/2 kg.	0,65-0,80	Waid f. I. p. St.	4,00-4,50
Rehbock Ia.	0,40-0,60	do. II "	3,00-3,75
Waid f. Ia.	0,30-0,50	Eier v. Schod.	-
Waid f. Ib.	0,30-0,50	Sauerei	2,50-2,60
Waid f. Ic.	0,30-0,50		
Waid f. Id.	0,30-0,50		
Waid f. Ie.	0,30-0,50		
Waid f. If.	0,30-0,50		
Waid f. Ig.	0,30-0,50		
Waid f. Ih.	0,30-0,50		
Waid f. Ii.	0,30-0,50		
Waid f. Ij.	0,30-0,50		
Waid f. Ik.	0,30-0,50		
Waid f. Il.	0,30-0,50		
Waid f. Im.	0,30-0,50		
Waid f. In.	0,30-0,50		
Waid f. Io.	0,30-0,50		
Waid f. Ip.	0,30-0,50		
Waid f. Iq.	0,30-0,50		
Waid f. Ir.	0,30-0,50		
Waid f. Is.	0,30-0,50		
Waid f. It.	0,30-0,50		
Waid f. Iu.	0,30-0,50		

Für die bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders bewiesene Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzbinden, insbesondere aber Herrn Barrer S t a e m l e r für die frohsinnigen Worte am Sarge wie am Grabe sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

E. Eisbörner  
nebst Kinder u.

Verlobt: Fr. Eva Bergmann mit Fr. Karl Koppheim, Koblenz-Berlin. — Fr. Marie Luise Böhne mit Fr. Arthur Schlund, Hambg. — Königsberg: Fr. Otto John, Magdeburg. — Fr. Heinrich Kage, Königsberg i. Pr. — Fr. E. L. T. o c h t e r: Fr. Wilh. Baag, Magdeburg. Gestorben: Fr. Friedr. Schmidt, Braunschweig. — Fr. Carl Dreher, Königsberg i. Pr. — Fr. George Weidemann, Kreuzburg. — Frau Dorothea Elisabeth Fennig geb. Mummert, Weßholz. — Frau Anna Promisch geb. Schünhoff, Schnarsleben. — Frau Johanna Dittsch geb. Frigenwallner, Königsberg i. Pr.

Technikum Neustadt i. Meckl.  
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechnik, Stahlschweißerei, Bauingenieur-, Bahnenbau-, Fischer-Fisch-Schule.

Konkursverfahren.  
Ueber das Vermögen des Materialwaarenhändlers u. Restaurateurs **Jacob Pietroch** aus Schwebenhöhe, Schulmeister, 7 ist heute vormittags 9 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Bürgermeister a. D. Kossel von hier.

Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 4. Oktober 1901 einschließlich, und mit Ummeldedfrist bis zum 1. November 1901 einschließlich.  
Erste Gläubigerversammlung den 4. Oktober 1901, vormittags 12 Uhr, und Prüfungstermin (688) den 26. November 1901, vormittags 10 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hiersehb. Bromberg, 4. September 1901. Königlich-Untersgericht. Bekannt gemacht: Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Die Stelle des Gemeindevorstehers in **Prinzenthal** mit einem nicht pensionsfähigen Gehalt von 1500 Mark und 400 Mark Bureau-Gehalt ist neu zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche bis zum 1. Oktbr. cr. an den Gemeindevorstand in Prinzenthal zu richten. Reisekosten bei persönlicher Vorstellung werden nicht entrichtet.

**Lucia Sadowski**, Löwestr. 3, vis-à-vis der Post, empfiehlt sich zur Unterbringung eleganter wie einfacher Damen- und Kindergarderoben unter Garantie des Günstigsten, auch ohne Anprobe. (2383)  
Junge Damen zur Erlernung der Schneiderei können eintreten.  
Gewaschene Gardinen werden sauber gespannt, p. Fenster 50 Pfg. Prinzenhöhe 3, 1 Tr. 1.

**Chamottesteine Chamottemehl hochfeuerfest** liefert billigst (41)  
**Paul Knitter**, Bromberg, Brückenstraße 5. Haus Bollmann.

**Geldmarkt**  
14-20000 Mk. 1. hief. Pfg. gef. Off. u. 18 a. d. Geschäft. b. 3tg.  
11-12000 Mk. auf sichere Hypothek inf. ob. 1. Oktober gef. Off. unt. A. 73 a. d. Geschäft. erb.  
6000 Mark zur sich. Stelle sofort gef. Off. u. A. F. 16 a. d. Geschäft. b. 3tg.  
5-6000 Mk. 2. Stelle, sehr sicher, werden 3. 1. Okt. gef. Off. u. 105 B. a. d. Geschäft. b. 3tg.  
6000 Mk. sich. Hypoth., auf ein Grundstück im Mittelteil der Stadt 3. 1. Okt. zu cediren gef. Off. u. G. F. an die Geschäft. erb.  
140000 Mk. mdf. 3. 5. 15. 3. 1. St. u. 5000 Mk. 3. 6. 11. St. ff. 3. vgb. Off. u. A. J. 6 an d. Geschäft. erb.  
Wer Darlehen od. Hypothek will, schreibe an **H. Bittner & Co.**, Hannover, Heiligenf. 127.

Am 1. September habe ich hier, Wilhelmstr. 44, 2 Tr. einen  
**Zuschneidkursus für Damenschneiderei** eröffnet. Junge Damen erlernen das Zuschneiden in 14 Tagen leicht und praktisch. Nach beendeter Lehrzeit muß jede Dame eine Taile machen, die ohne Anprobe fehlerfrei sitzen muß. Meldungen vormittags 10-12 Uhr. (40)  
**A. Jacob, Wilhelmstraße 44, II r.**

**Pädagogium Ostrau bei Filehne**  
Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjähr. Dienst. (254)

**Bestellungen**  
auf die „Ostdeutsche Presse“ werden außer in der Haupt-Ausgabestelle, Wilhelmstr. 20, auch von den Zeitungsbräuerinnen sowie in den nachstehend aufgeführten Ausgabestellen angenommen:

- |  |  |
|--|--|
| Fräul. Barkow, Danzigerstr. 164.           | Herrn Kaufm. Prenzel Nachf., Thorerstr. 11.        |
| Frau Rosenfeld, Danzigerstr. 23.           | „ Jacob, Kaufm., Danzigerstr. 45.                  |
| Herrn Kaufm. Schmidt, Danzigerstr. 45.     | „ Kaufmann J. J. Goedel, Friedrichstraße 35.       |
| „ Krasinski, Königsstr. 53.                | „ Kaufmann Hohenstein, Polenerstraße 34.           |
| „ Wolter, Rinfauerstr. 13.                 | „ Kaufm. Rosenfeld Nachf. B. Lotz, Polenerstr. 89. |
| „ Buzalla, Rinfauerstr. 32b.               | „ W. Fletz, Polenerplatz 10.                       |
| „ Schamp, Rinfauerstr. 22/23.              | „ Damaszyk, Schwebenhöhe 13.                       |
| „ Kaufm. Milanowski, Elisabethstraße 21.   | „ Pietroch, Schwebenhöhestr. 24.                   |
| „ Cont, Elisabethstr. 39.                  | „ Schröder, Wilhelmstr. 35.                        |
| „ Bäckerstr. Lenkeit, Mittelstr. 23.       | „ Gutsche, Friedenstr. 20.                         |
| „ Mätzig, Brentenhofstr. 21.               | „ Walter, Chausseestr. 14.                         |
| „ J. C. Vincent, Bahnhofstr. 34.           | „ Czepczynska, „ 15/16.                            |
| Frau Gerhard, Viktoriastr. 16.             | „ Raddatz, „ 8.                                    |
| Herrn Hildebrandt, Gammstr. 17.            | „ Dojahn, „ 51.                                    |
| „ Kaufmann Rosenberg, Brückenstraße 4.     | „ Strzyzewski, „ 85.                               |
| „ Schwesenz, Friedrichsplatz 29.           | „ Tenius, Friedenstr. 28.                          |
| „ Freitag, Bärenstr. 7.                    | „ Knuth, Brinzenhof, Rinfauerstr. 6.               |
| „ Gröger (Wiener Bäckerei), Wallstraße 19. | „ Starzynski, Wallstr. 65.                         |
| Herrn Gebr. Schwadtke, Kornmarkt 2.        | „ Kufel, Schrotterstraße 16 a.                     |
| „ G. F. Andreas, Thorerstr. 63.            | „ Sackwirth Reschke, Groß Bartelsstr. 23.          |
|  | „ Schleich, Brinzenhöhe 23.                        |
|  | „ Bage, Bleichstraße.                              |
|  | „ Jahnke, Jägerhof.                                |

**für Schwerhörige!**  
„Selbstbehandlungs-Apparat“ mit warmer komprimierter Luft. Dieser Apparat hat gegenwärtig überall selbst in medizinischen Kreisen als vorzüglich die größte Anerkennung gefunden. Besichtigung u. Erläuterung deselben am Freitag, 6. September d. J., von früh 9 bis 1 u. von 2-7 Uhr abds. in **Schliep's Hotel** am Bahnhof in Bromberg.  
**L. M. Barfass, Berlin S. W. 48, Wilhelmstr. 13.**

**Wetterfester Dachkautschuk**, das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverswänglich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billiger als Theer. Lager in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.  
**Max Finger & Co., Breslau**, Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechsiederer.

**Kaiser-Borax** für Toilette u. Haushalt  
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Spezialität der Firma Heinrich Mack, Ulm a. D.

**Arbeitsmarkt**  
Viel Geld verdienen Sie spielend leicht nebenbei durch den Betrieb meines neuen, patentamt. gesch. Artikels, welchen jeder kauft. Winter Mk. 3,50 franko gegen Boreinführung d. Betr. od. Nachn. Nichtfond. wird zurückgenommen. **Friedr. Lohmann, Breslau-Plauen.**  
Zur Ausführung von Reparaturen an **Gummischuhen** suchen geeignete Bewerber.  
**Conrad Tack & Cie.**, Schuhwaarenfabriken, Brückenstr. 2.  
Ein Hausknecht kann sofort eintreten bei **Bäckerstr. Seegerbarth, Berlinerstr. 15.**  
Junges Mädchen sucht Stelle als Stütze bei einer älteren Dame ab. älterem Ehepaar. Off. u. Nr. 108 a. d. Geschäftstr.

**Mädchen** für die Buchbinderei können sich melden.  
**Grünenauerische Buchdruckerei Otto Grünwald.**  
Junges Mädchen sofort gesucht. Bahnhofstraße 14, 3 Tr. 1.  
Mädch. a. d. Schule w. 3. meist. gef. Königsstraße 57. Uhoznny.  
Eine Aufwärterin kann sich von sofort meld. **Gammstr. 15, 1 Tr.**  
Ordentl. Aufwärterin f. d. Vorm. Hofmannstr. 10, 2 Tr. r.  
1 ordentl. Aufwärterin wird gesucht **Rinfauerstr. 10.**  
Aufwartemädchen für nachmitt. gef. **Bahnhofstr. 78.**  
Aufwartemädchen verlangt. **Friedrichstraße 41, II l.**  
Köchin für hier u. Berlin, best. Köchinnen, Köchinnen, Mädchen für Alles, Stubenmädchen Stellung bei hohem Lohn. (2400)  
Tcht. Mädch. m. g. 3gn. v. 1. Okt. empf. **Fr. Krest, Bärenstr. 2, 2 Tr.**  
Stubenmädchen, Mädchen f. All., die hoch. könn., empf. **Frau A. Grünwald, Bahnhofstr. 82, Hof.**  
Mädchen, die kochen können. Stubenmädchen, jüngere Mädchen, f. All. empf. **Frau Aktories, Bärenstr. 3.**

**Landwirthschaftliche Winterschule zu Schlochau.**  
Beginn des 17. Kursus am 15. Oktober d. Js.  
Meldungen und Anträge sind an den Direktor der Schule, Herrn **Scheringer** hier selbst zu richten.

Möbel kauft man am besten direkt in der

**MÖBELFABRIK BROMBERG**

**H. Schmidtke**



Ein Besuch meiner grossen Lager und der Fabrik wird Sie am besten überzeugen, dass Sie die grösste, in Bromberg gebotene Auswahl moderner Möbel in allen Preislagen vor sich haben. Anerkannt solide Arbeit, geschmackvolle Ausstattung und wohlfeile Preise. Illustr. Preisliste gratis und franko.

Paris 1900: Grand Prix.

**R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.**

Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN**

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekräften, — dauerhafteste und zuverlässigste — Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirtschaft.

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Römling & Kanzenbach, Posen.**



**Oehmig-Weidlich** von **C. H. Oehmig-Weidlich** Zeitz

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.

Große-Ersparnis an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da minderwertige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „richtige“ Stück meine volle Firma trägt!

Verkauft in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pf.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Käuflich in Bromberg, Crone, Prunzenthal, Schleusenau und Schulitz in allen Colonialwaaren-Droguen- u. Seifenhandlungen. (86)  
Vertreter: **Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.**



Sofort oder zum 1. Oktb. wird ein gutgeh. Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft in Bromberg oder Umgebung zu kaufen gesucht. (Gutes Restaurant mit Saal nicht ausgeschlossen). Offerten unter 120 an die Geschäftstr. erbeten.

**Restaurant** in meinem Hause **Rinfauerstr. 12**, Saal, 5 Vereins- bezw. Gastzimmer, Küche, Kegelbahn, Garten, zwei Wohnzimmer vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten, oder als Fabrikräume zu verpachten. Auskunft in der Brauerei dortselbst.

Gangbare Restauration mit vollem Ausschank krankheits-halber v. 1. Oktober zu verpacht. Off. unt. F. 100 an die Geschäftstr.

**Aus Freude und Dank** gebe ich ähnlich Lebenden gern Auskunft, wie ich von jahrelangem schweren Asthma, Husten sowie Schlaflosigkeit erlöst wurde und mich trotz meines Alters lebens-froh und gesund erholte. (251)  
**Frau Sackson, Hamburg, Kreuzweg 15.**

**Kauf und Verkauf**  
Gebrachte Wein-, Rum- und Liqueurflaschen kauft **Robert Schmidtchen** Wollmarkt 3.

**Beranda** sucht zu kaufen (41)  
**Emil Fabian, Mittelstraße 22.**  
Eine kleine gebrachte (41)  
**Decimalwaage** zu kaufen gesucht.  
**Baubureau Bahnhofstr. 81.**  
Eleganter Straßenrenner (erhlt.) bill. 3. verk. **Friedrichstr. 1.**  
Fahnen u. Firmenschild bill. 3. verk. **Danzigerstr. 156, pt. rechts.**  
**Brauntholen-Brille** a Centner 90 Pf. offerirt **Emil Fabian, Theleph. Nr. 450, Mittelstr. 22.**

Hochrentables **neues Haus**, vorzügliche Lage, welches sich mit ca. 800 verzinnt, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen bei **Robert Loewenberg, Friedrichstr. 10/11.**

**Möbel** beweglich zu verkaufen **Bahnhofstr. 11, part.**  
1 glatte Gussplatte mit Tisch und eine Marmorplatte, für Bäcker und Kontor geeignet, billig zu verkaufen. (41)  
**Bombonfabrik Wollmarkt 16.**

**Vorzügl. Pferdehegen** offerirt a Ctr. 3,50 Mark **Fourage-Geschäft Emil Fabian, Telephon 450, Mittelstr. 22.**  
3 Stück fast neue **Polypheon-Automaten** sind für die Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben. **Hugo Werk, Rinfauerstr. 7.**  
Ein Wagen ist sehr billig zu verkaufen **Rufwärtstr. Nr. 32.**

**J. Grünenwald's Möbelfabrik**  
Mittelstrasse 3.  
Grosse Auswahl  
in  
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren.  
Lagerraum: Mittelstrasse 6.  
Verkaufslokal: Mittelstrasse 3.

**Fr. J. Rebhühner! Rehraten!** f. Astrachan. Perl-Caviar, prachtvollen Räucherlachs, Speckfund., Speckbücklinge.  
**Neue Fisch-Conserven**, Magdeb. Delicat.-Wein-Sauerk. Del.Salz-, Senf- u. Pfeffergurk. empfiehlt **Emil Mazur.**

**Fr. Melonen, p. Pfd. 30 Pf.**, **Fr. Gebirgs-Preisselbeeren** in bester aromatischer Qualität empfiehlt und versendet jedes beliebige Quantum **Danz.-Str. 164 Emil Mazur, Fernspr. 216.**

**Ital. Weintrauben**, Pflücker delie. Spitzgans, Ia. Rauch-lachs empfiehlt **Carl Gause.**

**1898er Moselwein**, garant. rein, am 6. 9. u. 7. 9. 01 frisch v. Fab per Fl. 80 Pfg. incl. Glas empfiehlt **Carl Gause.**

**Frische Preiselbeeren** eingetroffen und empfiehlt billigst **Emil Böttger** (41) vorm. Jul. Schottländer.

**Pa. ital. Weintrauben** per Pfund 40 Pfg. offerirt (41) **Robert Loewenberg.**

**Preiselbeeren** empf. **Hugo Liepelt Nachf.**  
**723 Kernjett. Rind-** Kalb- u. Hammel-fleisch a Pfd. 50 Pf. tol. frisch b. **M. Meyer, Reichshausstr. 18.**

**Villa Schröttersdorf.** Heute und jeden Donnerstag: **Königsberger Rinderfest.** (2410) **Rüdiger.**

Einige Herren können noch Theil nehmen an einem guten **Privatmittagstisch** Mittelstraße 12, 1 Tr. rechts.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Benz. Beamter sucht in Bromb. oder Umgegend 3. 1. Okt. Part.-Wohn. von 2-3 Zimm. u. Zubh. zu mäßig. Preise. Off. zu richten an **R. Koslowski, Damburg-Eimsbüttel, Bärenstr. 77, pt.**  
Som 1. Okt. cr. zu vermieten: Fortzugshaus: **Mittelstr. 6, 2 Tr., 4 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten, Bahnhofstr. 49, 2 Tr., 4 Zimm., Küche und Zubehör.** (41) **A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32 I.**

**Herrschäftliche Wohnung** b. 5 Z. 3. verm. **Elisabethstr. 40.**  
**Schwebenhöhe 3**, Nähe d. Wollm., ren. Whng. v. 4 Z., Küche, Entr., r. 3. 3. v. Daj. Hofw. u. II. Werkst.

**Eine kleine Hofwohnung** zum 1. Oktober zu vermieten. (41) **Wetzsteinplatz 5.**  
**1 Kellerstube** an e. alleinsteh. Fr. u. vrm. **Rufwärtstr. 75, pt. I.**  
Möbl. Zimmer, mögl. m. Benf., nahe d. Danzigerstraße wird gef. Off. u. S. W. 20 an die Geschäft.

**Eine Schlafstelle** allein oder fl. möbl. Zimm. sofort gefucht. Off. m. Fr. u. K. 104 a. d. Geschäft.  
**Herren finden Kost u. Logis**, a. Mittagstisch. **Burgstr. 28, Fischm.**

**Vergnügungen**  
**J. Kramer's** Festsäle u. Concertgarten. **Wilhelmstraße 5.**  
Heute Donnerstag, d. 5. Septbr. Anfang 8 Uhr.  
Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

**Concert.** Anfang 8 Uhr.  
Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.  
Donnerstag: **Großes Enten- und Hühnerschießen.** **Otto Krueger, Mittelstr. 41** (früher Krause).

**Patzer's Sommertheater.** Heute Donnerstag, abends 8 Uhr: **Soirée Eickermann** u. Hoftheater Meiningen. (Progr. u. Preise in vor. Nummer).  
**Schlesier! 5. 9. Bürg. Brauhaus.**  
Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur u. **Carl Bendisch**, für die Handelssachen, Anzeigen und Reklamen **F. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.  
Notationsdruck und Verlag: **Grünenauerische Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.